Villeroy & Boch

1748

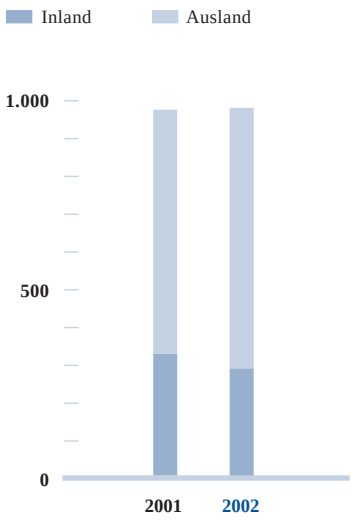
GESCHÄFTSBERICHT 2002

		2001 IAS	2002 IAS
Umsatz			
Gesamt	Mio. Euro	975,2	**977,5**
Inland	Mio. Euro	330,7	**296,3**
Ausland	Mio. Euro	644,5	**681,2**
Auslandsquote	in Prozent	66	**70**
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. Euro	27,0	**27,0**
Jahresergebnis	Mio. Euro	9,6	**10,3**
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	54,3	**66,1**
Abschreibungen	Mio. Euro	58,9	**58,7**
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	40,0	**71,1**
Mitarbeiter (Durchschnitt)			
Inland		4.003	**4.021**
Ausland		6.830	**6.913**
Gesamt		10.833	**10.934**
Dividende			
je Vorzugs-Stückaktie	Euro	0,55	**0,55**
je Stamm-Stückaktie	Euro	0,50	**0,50**

Nach Umstellung der Rechnungslegung auf IAS haben wir die Übersicht wegen der eingeschränkten Vergleichbarkeit bis zum Jahr 2000 auf zwei Jahre reduziert.

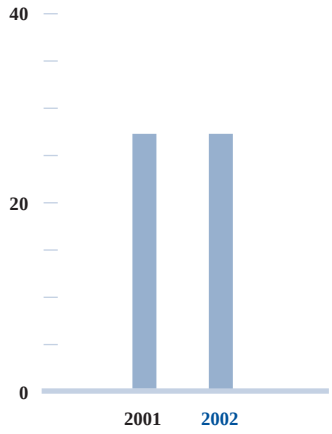
Konzernumsatz

(in Mio. Euro)

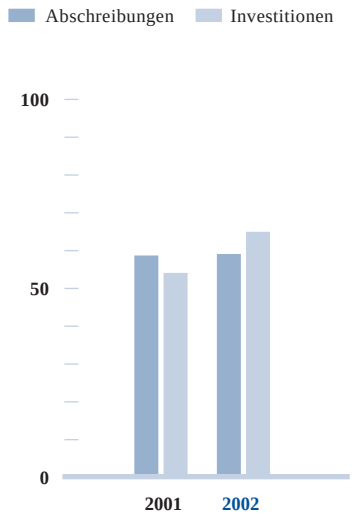


Operatives Ergebnis (EBIT)

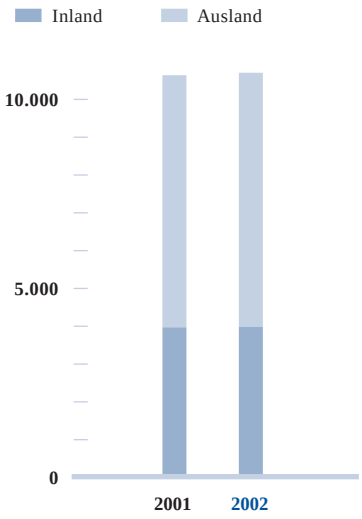
(in Mio. Euro)



Investitionen und Abschreibungen *(in Mio. Euro)*



Durchschnittlicher Personalstand *(Konzern)*



Bericht des Aufsichtsrats
02

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands
03

Bericht des Vorstands
04

Erweiterung des Markenkerns und des Markeninhalts Villeroy & Boch
08

Lagebericht Villeroy & Boch Konzern und AG
10

Die Aktie
20

Die Mitarbeiter
22

Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen
24

Unternehmensbereich Tischkultur
30

Unternehmensbereich Wellness
34

Unternehmensbereich Project Business
38

Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG
41

Wesentliche Konzerngesellschaften
80

Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG
82

Unternehmenskalender
98

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Peter Prinz Wittgenstein

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben während des Geschäftsjahres 2002 wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand in vier Aufsichtsratssitzungen und im Rahmen des monatlichen Berichtswesens regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftsentwicklung unterrichtet. Zusätzlich sind alle wesentlichen Fragen zur Geschäftspolitik und der Unternehmensentwicklung in gemeinsamen Besprechungen zwischen Aufsichtsratsvorsitzendem und Vorstandsvorsitzendem abgestimmt worden.
Besondere Schwerpunkte der Besprechungen bildeten im Berichtsjahr die Bestellung von Herrn Ralf Mock zum neuen Vorstandsmitglied für den Unternehmensbereich Tischkultur, die Zusammenlegung der Unternehmensbereiche Fliesen sowie Bad und Küche, die Gründung des neuen Unternehmensbereichs Project Business, die Verabschiedung der Corporate Governance Grundsätze und die Aufstellung von Geschäftsordnungen für den Vorstand, den Aufsichtsrat sowie den Prüfungs-, Investitions- und Personalausschuss.

Im Rahmen der Umsetzung der Corporate Governance Grundsätze wurden vom Aufsichtsrat ein Investitions- und ein Prüfungsausschuss neu gebildet und deren Mitglieder gewählt. Der Personalausschuss tagte zweimal in 2002. Themen waren die Neubestellung und die Vertragsverlängerung je eines Vorstandsmitglieds sowie Prämienzahlungen an den Vorstand.
Im September 2002 hat der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt. Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2002 sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden vom Jahresabschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In der Aufsichtsratssitzung im März 2003 sind die Abschlüsse unter Anwesenheit des Abschlussprüfers erörtert worden. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfungen ergaben sich keine Einwendungen. Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2002 sind damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.
Der Aufsichtsrat hat die Wahlvorschläge für die Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder und des Abschlussprüfers nach den Kriterien der Unternehmensgrundsätze getroffen, und dabei die Erklärung des vorgeschlagenen Abschlussprüfers gem. Ziffer 7.2.1 der Grundsätze eingeholt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig die Einhaltung der Corporate Governance und deren Effizienz überprüfen.
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern für ihre Leistungen und die große Einsatzbereitschaft im Geschäftsjahr 2002.

Mettlach, im März 2003

Der Aufsichtsrat
Peter Prinz Wittgenstein
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Karl Gustaf Ratjen, Königstein
Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

Peter Prinz Wittgenstein, Düsseldorf
Vorsitzender
Unternehmensberater
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Mannesmann AG, Düsseldorf
a) Mannesmann-Röhrenwerke AG
b) Gottfried Schultz GmbH & Co.
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Rosemarie Gattuso*, Mettlach
1. Stellvertretende Vorsitzende
Betriebsratsvorsitzende der Faiencerie Mettlach/Merzig

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau, Mettlach
2. Stellvertretender Vorsitzender
Unternehmer
a) Deutsche Bank Saar AG (bis 29.05.2002)
Gerling-Konzern Globale Rückversicherungs-AG
b) Groupe Jacques Parisot (bis 30.04.2002)
konzernintern:
Villeroy & Boch Magyarország Rt. (Vorsitz)

Josef Balle*, Merzig
Betriebsratsvorsitzender der Fliesenwerke Saar

Gisela Hannack*, Hannover
Leiterin der Abteilung Betriebswirtschaft IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Walter Raber*, Nalbach
Leiter des Controlling Unternehmensbereich Tischkultur

Ina Rauls*, Perl
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Sanitärfabrik Mettlach

Antoine de Schorlemer, Luxemburg
Kaufmann
b) Automobile Club du Grand Duché de Luxembourg
SOS-Interfonds

Kilian von der Tann, Tann/Rhön
Rechtsanwalt

Claude Villeroy de Galhau, Wallerfangen
Dipl.-Kaufmann
b) Japan Pacific Fund Luxemburg
Japacic (SICAV)

Emmanuel Villeroy de Galhau, Paris
Leiter „Mergers and Acquisitions“ bei L’Oréal, Paris

Gerd Zibell*, Gau-Odernheim
Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Landesbereich Rheinland-Pfalz/Saarland, Mainz
a) RAG Saarberg AG
BASF AG

Der Vorstand

Wendelin von Boch-Galhau, Losheim-Britten
Vorsitzender
Unternehmensbereich Tischkultur (vom 01.03 bis 31.08.2002)
a) Messe Frankfurt GmbH
Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG
(ab April 2002)

Manfred Finger, Rehlingen
Finanzen und Personal

Peter von der Lippe, Petite-Rosselle/Frankreich
Unternehmensbereich Bad und Küche (bis 30.06.2002)
Unternehmensbereich Bad, Küche, Fliesen (ab 01.07.2002)
b) konzernintern:
Villeroy & Boch Magyarország Rt.

Ralf Mock, Königstein
Unternehmensbereich Tischkultur (ab 01.09.2002)

Philippe Schaus, Luxemburg
Unternehmensbereich Tischkultur
(Stellvertretendes Vorstandsmitglied)
(bis 28.02.2002)

Dr. Bernard Wientjes, Ommen/Niederlande
Unternehmensbereich Wellness
b) Wientjes Kunststoffen Holding bv

Richard Zimmermann, Mettlach
Unternehmensbereich Fliesen (bis 30.06.2002)
Unternehmensbereich Project Business (ab 01.07.2002)

* Vertreter der Arbeitnehmer
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,

erneut informieren wir Sie über ein Geschäftsjahr, welches völlig anders verlaufen ist, als es von Branchen- und Wirtschaftsexperten prognostiziert wurde. So haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2002 gegenüber dem Vorjahr weiter verschlechtert. Hierbei wurden die Wachstumsprognosen in Deutschland mehrmals im Jahresverlauf „nach unten“ korrigiert, aber auch weltweit lag das Wirtschaftswachstum deutlich unter dem Niveau, das zu Beginn des Jahres erwartet worden war.

Insbesondere das direkte Branchenumfeld für unser Unternehmen hat sich sehr negativ entwickelt. Die Konsumneigung im Inland hat 2002 den tiefsten Punkt der letzten 20 Jahre erreicht, der Indikator der Gesellschaft für Konsumforschung (GFK) lag fast 40 Punkte unter dem Normalniveau. Einen ähnlichen Rückgang verzeichnete auch die Baubranche, die sich im achten Jahr in Folge zurückentwickelt hat.

Als Nachfragebremse des Konsums haben sich im ersten Quartal die „Teuro“-Diskussion und seit dem vierten Quartal die leidige Debatte um Steuern und Abgabeerhöhungen nach der Bundestagswahl erwiesen. Diese Fakten und die Verunsicherung am Arbeitsmarkt führten zu einer Erhöhung der Sparquoten auf Kosten des Konsums.

Konsequente Fortsetzung der strategischen Neuausrichtung

Trotz dieses erheblichen konjunkturellen Handicaps ist die längerfristig angelegte strategische Neuausrichtung von Villeroy & Boch auch im Jahr 2002 gut vorangekommen. Das gilt insbesondere für die massiv vorangetriebene Internationalisierung, durch die wir unsere früher gegebene Abhängigkeit vom Inlandsmarkt erheblich verringern konnten.

Der Konzernumsatz hat sich im Geschäftsjahr 2002 nur geringfügig um 2,3 Millionen Euro auf 977,5 Millionen Euro erhöht, wobei das Ergebnis vor Steuern (EBT) mit 13,6 Millionen Euro leicht unter Vorjahr (15,2 Millionen Euro) lag. Damit haben wir unsere ursprünglichen Ziele nicht erreicht, aber vor dem Hintergrund des sehr negativen konjunkturellen Umfelds immer noch ein gutes Ergebnis erzielt.

Der Diversifizierungsgrad hat sich im Berichtsjahr weiter erhöht. Aufgrund der Akquisition von Acomo in Belgien und Villeroy & Boch Wellness Italia wurden die Umsätze im Unternehmensbereich Wellness um 48 % auf nunmehr 107,1 Millionen Euro gesteigert. Der Anteil dieses relativ neuen Unternehmensbereichs beläuft sich damit bereits auf 11 % des Konzernumsatzes. Er soll in den kommenden Jahren durch überdurchschnittliches organisches Wachstum und mittelfristig durch weitere Akquisitionen deutlich erhöht werden.

Der Umsatzanteil des ertragsschwachen Unternehmensbereichs Fliesen, der Anfang der 80er Jahre noch über 60 % betrug, hat sich hingegen im Jahr 2002 auf 27,5 % zurückentwickelt. Wir verzeichneten vor dem Hintergrund der schwierigen Marktbedingungen und der bewussten Beibehaltung der Mittel- und Hochpreisstrategie einen Umsatzrückgang um 10 % auf 268,6 Millionen Euro und ein wiederum unbefriedigendes Ergebnis. Der in den letzten Jahren erheblich verringerte Umsatzanteil des Unternehmensbereichs Fliesen am Gesamtumsatz hat jedoch zu einer besseren Risikoverteilung im Unternehmensportfolio geführt.

Der Unternehmensbereich Bad und Küche hat bei einem um -1,5 % auf 305,3 Millionen Euro leicht rückläufigen Umsatz im Jahr 2002 eine Ergebnisverschlechterung erfahren. Diese ist hauptsächlich auf eine Verschiebung im Produktmix zurückzuführen. Der Umsatzanteil am Konzernumsatz belief sich auf 31,2 %.

Demgegenüber hat sich der Unternehmensbereich Tischkultur sehr gut behauptet. Bei einer deutlichen Ergebnisverbesserung stieg der Umsatz um 0,7 % auf 296,5 Millionen Euro. Der Umsatzanteil am Gesamtumsatz betrug 30,3 %. Der Erfolg bei Tischkultur basiert zu einem wesentlichen Teil auf unserem „House of Villeroy & Boch“-Konzept. Im Jahr 2002 konnten wir hier die Präsenz am „Point of Sale“ weiter deutlich er-

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG: Manfred Finger, Peter von der Lippe, Wendelin von Boch-Galhau, Richard Zimmermann, Ralf Mock, Dr. Bernard Wientjes.

höhen. Bis Ende 2002 sind so 459 „Houses of Villeroy & Boch“ platziert worden, davon 285 Präsentationen im Unternehmensbereich Tischkultur und 174 im Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen.

„Villeroy & Boch“ wird in diesem Sinne immer mehr als Lifestyle-Marke verstanden, die eine Orientierung für das geschmackvoll eingerichtete Bad, den komplett gedeckten Tisch und ein stilvolles Ambiente zu Hause gibt.

Interessante Wachstumsperspektiven sehen wir darüber hinaus in der gezielten Erweiterung des Markenkerns und der Markeninhalte. Unsere diesbezügliche Strategie stellen wir Ihnen im Rahmen dieses Geschäftsberichts auf Seite 8 vor.

Neuorganisation der Unternehmensbereiche vorangetrieben

Die wohl wichtigste Entscheidung des Jahres 2002 betraf die Neustrukturierung der Unternehmensbereiche. Auf dem Wege zum Komplettanbieter „Bad aus einer Hand“ und unter dem Dach „House of Villeroy & Boch“ wurden die beiden Unternehmensbereiche Bad und Küche sowie Fliesen zusammengelegt und unterhalb der Vorstandsebene in die drei Geschäftsfelder „Bad und Küche“, „Fliesen“ sowie „Badmöbel und Armaturen“ aufgegliedert.

Von dieser Neustrukturierung versprechen wir uns die Realisation von Synergien, eine Verschlankung der Strukturen und Geschäftsprozesse und eine Verbesserung der Effizienz. Die ersten positiven Effekte werden sich im laufenden Jahr einstellen, ab 2004 werden die Maßnahmen ergebniswirksam.

Bedeutende Wachstumschancen erwarten wir im internationalen Objektgeschäft. Wir haben daher einen neuen Unternehmensbereich „Project Business“ gegründet, in dem das Systemgeschäft der baunahen Bereiche gebündelt wird. Im Wesentlichen sollen für Hotelbauten, Senioren- und Ferienresidenzen, Sportstätten und Rehabilitationszentren Komplettlösungen im Sinne des Bads aus einer Hand unter Einbeziehung der keramischen Fliese angeboten werden.

Die alte Abtei, der Firmensitz der Villeroy & Boch AG, ist direkt am Saarufer gelegen.

Position im internationalen Wettbewerb weiter ausgebaut

Die zunehmende Internationalisierung und Globalisierung der Märkte stellt auch für unser Unternehmen eine große Herausforderung dar. In dieser Erkenntnis haben wir uns aus der einseitigen Abhängigkeit des Inlandsmarkts erfolgreich befreit und in den vergangenen sechs Jahren den Auslandsanteil deutlich von 46 % auf 70 % gesteigert. Bis zum Jahr 2005 streben wir einen Anteil von 75 % an. Auch produktionsseitig spiegeln die vielen Standorte im Ausland dieses Bild wieder. So verteilen sich die 21 Werke auf 12 europäische Länder.

Dieser Trend zu einer verstärkten Produktion im Ausland wird zumindest in der näheren Zukunft anhalten. So lässt die Erweiterung der EU um acht osteuropäische Märkte zum 1. Mai 2004 aus diesen Niedriglohnländern einen zunehmenden Wettbewerbsdruck erwarten. Diesem können wir nur durch hohe Automatisierung und Flexibilisierung der zentral- und nordeuropäischen Werke begegnen. In Erwartung größerer Wachstumsdynamik in den Ostmärkten gilt es, die Fertigung in Ungarn, Rumänien und der Tschechischen Republik zu stärken. Die Wettbewerbsfähigkeit wird zum einen durch die industrielle Konfiguration, d.h. eine möglichst kostengünstige Herstellung und zum anderen durch signifikante Marktanteile in den internationalen Märkten bestimmt. In Europa befinden wir uns in den wichtigsten Märkten mit Sanitär- und Geschirrkeramik und mit Fliesen und Wellnessprodukten jeweils unter den vier größten Anbietern. Bisher können wir aber noch nicht in allen Fällen die kostengünstigste Produktion darstellen. Die Investitionspläne der kommenden drei Jahre werden diesen Fakten Rechnung tragen.

Design und Innovationsoffensive war erfolgreich

Die heutige Marktstärke von Villeroy & Boch ist insbesondere auf die Innovationskraft der Produktentwicklung und die Modernisierung der Herstellungstechnologie zurückzuführen. So konnten wir auch im Berichtsjahr 2002 mit herausragenden Produktinnovationen Impulse setzen, die teilweise erst durch den Einsatz innovativer Herstellungstechniken möglich wurden.

So gründet der Erfolg des Unternehmensbereichs Tischkultur nicht nur auf dem neuartigen Design der Geschirrserie „NewWave“, sondern auch auf einer von Villeroy & Boch entwickelten neuen Fertigungstechnologie, die eine Herstellung von nicht rotationssymmetrischen Produkten kostengünstig ermöglicht.

Im Unternehmensbereich Bad und Küche konnte vor allem das mit dem Innovationspreis des Fachhandwerks ausgezeichnete Raumkonzept Oblic, das Gäste-WC-Lösungen mit ästhetisch-funktionalem Anspruch auf kleinstem Raum ermöglicht, die hochgestellten Erwartungen im Markt deutlich übertreffen.

Auch das Geschäft mit Armaturen hat sich äußerst positiv entwickelt. Verstärkt wurde das Angebot

durch die neue Serie HYPE. Ein innovatives Schienensystem erlaubt eine individuelle Bestückung und Verstellung mit Accessoires an der Duschstange ebenso wie am Spiegel.

Im Bereich der hochwertigen keramischen Küchenspülen konnte mit der Einführung von innovativen Metallic-Glasuren eine für Keramik völlig neue Ästhetik angeboten werden. Damit wurde zum einen dem aktuellen Trend zu Metall-Oberflächen in der Kücheneinrichtung Rechnung getragen und zugleich ein neuer Marktbereich für keramische Küchenspülen erschlossen, der bisher Edelstahlprodukten vorbehalten war.

Interessante Neuerungen präsentierte auch der Unternehmensbereich Fliesen. Eine ästhetische keramische Lösung der besonderen Art zeigt die Entwicklung des Eckleisten-Systems, welches für Außenecken edle Optik und optimalen Kantenschutz in einem bietet.

Der Unternehmensbereich Wellness war gleich mit verschiedenen Innovationen erfolgreich und hat mehrere Produkt-Designpreise gewonnen. Extrem leise Whisper-Whirlpools und mit hohem Komfort ausgestattete Dampfduschen wurden im laufenden Jahr entgegen allen konjunkturellen Trends verstärkt nachgefragt. Des Weiteren wurde eine Reihe von Modellen mit dem selbstentwickelten Werkstoff Quaryl® sehr erfolgreich verkauft, wie zum Beispiel die mit dem IF Design Award ausgezeichnete freistehende Badewanne Nexion.

Neue Wege beschreiten wir auch beim Ausbau des Objektbereichs zu einer wichtigen strategischen Achse unseres Unternehmens. Hier wurde unter anderem als ideale Systemlösung für den Objektbereich Hotel ein modulares Fertigbad entwickelt, welches eine wichtige Basis für unseren zukünftigen Erfolg darstellt.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass Villeroy & Boch mit der Entwicklung und Platzierung neuer innovativer Produkte im Geschäftsjahr eine große Beachtung gefunden hat.

Die kurzfristige Zielsetzung

In einem extrem schwierigen Konjunktur- und Wettbewerbsumfeld konnten die drei Unternehmensbereiche Bad und Küche, Wellness und Tischkultur ihre Marktanteile halten bzw. teilweise deutlich ausbauen. Dies lässt den Rückschluss zu, dass sich in diesen drei Bereichen in einem besseren konjunkturellen Umfeld wieder signifikante Wachstums- und Ergebnissteigerungen erzielen lassen. Im Unternehmensbereich Fliesen ist hingegen entscheidend, dass wir die Umsetzung der laufenden Restrukturierungsmaßnahmen konsequent vorantreiben, um dort eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erreichen.

Angesichts der bescheidenen Konjunkturerwartungen für das Jahr 2003 ist unsere kurzfristige Zielsetzung, die Integration der akquirierten Wellnessbetriebe abzuschließen und die eingeleitete Konsolidierung in dem neu strukturierten Unternehmensbereich „Bad, Küche und Fliesen“ durchzuführen. Die gute Ergebnisentwicklung und die starke Wettbewerbsposition des Unternehmensbereichs Tischkultur können hingegen auch gegen den Markttrend weiter ausgebaut werden.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2003 ein leichtes Umsatzwachstum und ein besseres Ergebnis, sofern sich die zur Zeit unsicheren wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen nicht deutlich verschlechtern. Auf der Basis eingeführter und neuer Produktinnovationen und vielfältigen Maßnahmen zur Konsolidierung und Ergebnissteigerung sollte hierbei insbesondere das zweite Halbjahr die Resultate unserer Vorleistungen zeigen.

Hinter uns liegt ein sehr schweres Jahr voller Herausforderungen. Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertretern der Belegschaft für ihr Engagement.

Unseren Aktionären und Geschäftspartnern gilt ebenso unser Dank für das in uns gesetzte Vertrauen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiter begleiten!

Mettlach, im März 2003

Wendelin von Boch-Galhau
Vorsitzender des Vorstands

Erweiterung des Markenkerns und des Markeninhalts Villeroy & Boch

Der fundamentale Wandel von Villeroy & Boch vom produktionsorientierten Keramikkonzern zur Lifestylemarke hat folgerichtig auch zu einer Neupositionierung der Marke geführt. Der ganzheitliche Ansatz „The House of Villeroy & Boch“ war der erste wichtige Schritt auf dem Weg zu einem neuen Markeninhalt.
Viel ist in den vergangenen Jahren über das „House of Villeroy & Boch“ geschrieben und gesprochen worden: das Haus, in dem nicht nur keramische Wand- und Bodenfliesen, Sanitärkeramik, Wellnessprodukte und Geschirr zu sehen sind, sondern das harmonisch aufeinander abgestimmte Komplettbad oder der geschmackvoll gedeckte Esstisch.
Während früher das Design, der Preis und die Funktion die alleinigen Einkaufskriterien darstellten, spielen nun auch der geschmackliche Anspruch und die Emotion eine herausragende Rolle.
In dieser Konsequenz haben wir vier Lifestylesegmente formuliert, nämlich „Classic“, „Country“, „Metropolitan“ und „Easy“, die den verschiedenen Geschmacksrichtungen entsprechen.
Die Marke Villeroy & Boch ist unser wichtigstes Asset. Mit einem Bekanntheitsgrad von 70 % in Deutschland zählt Villeroy & Boch zu den herausragenden Marken in Zentraleuropa. Bemerkenswert sind die hohen Begehrlichkeitswerte, denn von den „Markenkennern“ erklären 63 %, dass sie Villeroy & Boch gerne kaufen würden.

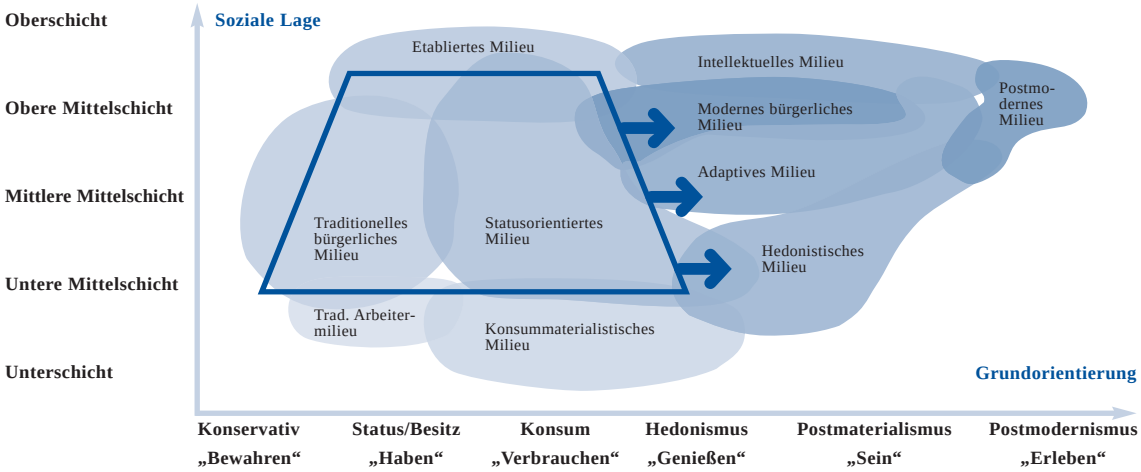
In dem Bemühen, die Markeninhalte auf sich wandelnde Bedürfnisse des Endverbrauchers abzustellen und die relevanten Zielgruppen zu definieren, haben wir Marktuntersuchungen zur Wahrnehmung, Einstellung und Positionierung unserer Marke durchgeführt.

Wofür steht Villeroy & Boch?
Wo hat die Marke Potenzial?
Was sind die Erfolgsfaktoren?
Welche Zielgruppen sind interessant?

Der Markenkern wird im Wesentlichen vom verbrauchernahen Unternehmensbereich Tischkultur geprägt. Attribute wie Exklusivität, Eleganz, Qualität, Klasse/Stil, Tradition, Beständigkeit oder Vielseitigkeit sind das Wesen des Markenkerns, d.h.
rational betrachtet: Keramikkompetenz, funktionale Qualität und Langlebigkeit;
emotional betrachtet: Tradition (= Erfahrung), Design und Stilkompetenz, Genuss und Harmonie.
Optimierungspotenziale im Markenkern werden bezüglich Modernität, Innovation und im Abbau von Distanz zur Marke gesehen.
Ziel des Lifestylekonzepts ist es, unter dem Markendach „Villeroy & Boch“ unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und damit neue Potenziale zu erschließen. Die Glaubwürdigkeit eines einheitlichen Markenauftritts ist aber nur dann gegeben, wenn die Lifestylesegmentierung gut nachvollziehbar ist, glaubwürdig kommuniziert wird und eine Orientierungshilfe bietet. In diesem

Menschen verkörpern ihren Lebensstil in Kleidung, Lebensweise und insbesondere in den eigenen vier Wänden –

Ausrichtung auf Potenzialzielgruppen *(nach Sinus)*



Sinne ist die exakte Kenntnis der Zielgruppen, die neu erschlossen werden sollen, unverzichtbar.
Das klassische Produktangebot von Villeroy & Boch findet schwerpunktmäßig Abnehmer bei traditionellen, bürgerlichen und statusorientierten Zielgruppen (nach Sinus). Diese Zielgruppen repräsentieren aber nur ca. 42 % des Marktes. Weitere 40 % Marktpotenzial lassen sich erschließen, wenn der Markenauftritt, das Produktangebot und die Preispalette zusätzlich modern orientiertere Zielgruppen ansprechen.
Daher haben wir das Markenspektrum erweitert und in den Lifestylesegmenten „Easy“ und „Metropolitan“ neue innovative Produkte kreiert, die diese Milieus ansprechen.

- Die Bevölkerung entwickelt sich in Richtung „Genießen/Sein/Erleben"
- Die Altersgruppen, die unsere Lifestyles „Classic“ und „Country“ präferieren, liegen bei 50-60 Jahren.
- Die „Easy“ und „Metropolitan“ präferierenden Milieus sind im Vergleich wesentlich jünger.

Mit konsequenter Produktentwicklung und klarer Positionierung in den Lifestylesegmenten „Metropolitan“ und „Easy“ sowie der damit verbundenen stärkeren Orientierung an Modernität und Nähe zum Endverbraucher (bezüglich der Preisgestaltung) wird sich Villeroy & Boch weitere Marktpotenziale erschließen.
In diesem Sinne wurde das Lifestyle-Portfolio unseres Unternehmens überarbeitet in der Erwartung, dass sich unsere Marke verjüngt und ein breiteres Spektrum abdeckt.

Villeroy & Boch hat die unterschiedlichen Zielgruppen analysiert und ein Angebot für vier Lifestyleausrichtungen entwickelt.

- **Umsatz mit 977,5 Millionen Euro auf Vorjahresniveau**
- **EBIT erreicht mit 27,0 Millionen Euro Vorjahreswert**
- **Dividende mit 0,50 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,55 Euro je Vorzugs-Stückaktie gegenüber Vorjahr unverändert**
- **Für 2003 moderater Umsatzanstieg sowie Ergebnissteigerung geplant**

Reorganisation der Unternehmensbereiche

Unter dem Begriff „The House of Villeroy & Boch“ werden das „Bad aus einer Hand“, der „komplett gedeckte Tisch“ und die „Fliese für den Wohn- und Objektbereich“ als Problemlösung und als ganzheitliches System angeboten. Nach den gezielten Akquisitionen der Vorjahre stand im Geschäftsjahr 2002 deshalb die konsequente Umsetzung dieser Außendarstellung des Unternehmens auf die interne Organisation im Mittelpunkt. Demnach werden seit Juli 2002 die beiden Unternehmensbereiche „Bad und Küche“ und „Fliesen“ gemeinsam geführt. Die Ergebnisverantwortung verbleibt hierbei in drei Geschäftsfeldern: „Fliesen“, „Sanitärkeramik und Küche“ und „Armaturen und Badmöbel“. Insgesamt erwartet Villeroy & Boch von dieser Neuorganisation eine schnellere Durchsetzung des Konzepts „The House of Villeroy & Boch“, einen einheitlichen Marktauftritt der Marke, die Verbesserung der Wettbewerbssituation, die konsequente Nutzung von Synergien, den Abbau von Strukturkosten und die nachhaltige Rentabilisierung des Geschäftsfelds Fliesen.

Des Weiteren wurde Anfang Juli 2002 der neue Unternehmensbereich „Project Business“ gegründet. Hier bietet Villeroy & Boch unter anderem komplette Systemlösungen für Bäder im Objektbereich (z.B. Hotels, Ferien- und Seniorenresidenzen, Sport- und Freizeitanlagen und Wellness-Bereiche). Wir sehen in diesem Bereich ein großes Potenzial, welches durch eine bisher sehr positive Resonanz aus dem Markt bestätigt wird. Erste Projekte sind inzwischen angelaufen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Konjunkturentwicklung unerwartet schwach

Die weltwirtschaftliche Lage war im Jahr 2002 von hohen Unsicherheiten geprägt. An den Aktienmärkten kam es teilweise zu dramatischen Einbrüchen infolge einer sehr ausgeprägten Vertrauenskrise und meist deutlich rückläufigen Unternehmensergebnissen. Zudem wirkten sich politische Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich möglicher kriegerischer Auseinandersetzungen im Irak, negativ auf die Konjunktur und die Erwartungshaltung der Konsumenten und Anleger aus. An den Rohstoffmärkten zogen vor diesem Hintergrund die Notierungen für Edelmetalle und Öl deutlich an. Diese Entwicklungen verbunden mit steigenden Arbeitslosenzahlen und einer deutlichen Zunahme bei Unternehmensinsolvenzen erhöhten die aufgrund der Euro-Einführung schon vorhandene spürbare Zurückhaltung der Verbraucher weiter. Doch nicht nur bei der Konsumneigung, sondern auch bei den Investitionen war in den großen Industrieländern fast durchweg eine Abnahme zu verzeichnen.

Während in den USA und Südostasien ein geringes Wirtschaftswachstum erreicht wurde und Japan die Rezession der letzten Jahre überwand, blieb die Konjunktur im Euroraum verhalten. Die Verbraucher zeigten insgesamt in 2002 eine deutliche Kaufzurückhaltung. Auch in den zehn Ländern, die im Mai 2004 der EU beitreten werden, hat sich das Wachstum verlangsamt, allerdings ist es stärker ausgefallen als in den EU-Ländern.

Der vielfach für die zweite Jahreshälfte 2002 erwartete Aufschwung im Inland ist ausgeblieben. Das Bruttoinlandsprodukt stieg lediglich um 0,2 % gegenüber Vorjahr und zeigte damit das geringste Wachstum seit dem Rezessionsjahr 1993. Auch in Deutschland hat die Teuro-Diskussion die Nachfrage im Jahresverlauf deutlich gebremst. Hinzu kam die wachsende Arbeitslosigkeit, welche die verfügbaren Einkommen reduzierte und den Konsum bremste. Im vierten Quartal 2002 hat die Ankündigung von Steuererhöhungen zu einer weiteren Konsumzurückhaltung beigetragen.

Die noch leicht positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung wurde wesentlich durch den weiter erhöhten Export stimuliert, der jedoch ein geringeres Wachstum als in den Vorjahren zeigte. Nach den Ergebnissen des Konjunkturtests des ifo Instituts, München, Ende Dezember 2002, hat sich das Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft indessen zum siebten Mal in Folge eingetrübt.

Weiterer Rückgang der Baukonjunktur in Deutschland

Die seit Jahren andauernde Rezession im Baugewerbe hat sich auch im Geschäftsjahr 2002 weiter fortgesetzt. Die Bauinvestitionen sind – wie schon im Jahr 2001 – um rund 6 % gesunken. Die Anzahl der Baufertigstellungen von Ein-/Zwei- und Mehrfamilienhäusern verminderte sich im gleichen Zeitraum um 16,8 %. Auch der Renovierungsbereich, der sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hatte, war in 2002 erstmals wieder leicht rückläufig. Dieses schwache Marktumfeld hatte einen deutlichen Nachfragerückgang zur Folge. Der Verbrauch an Fliesen ist um 7,5 % und an Sanitärprodukten um 9,6 % gesunken.

Konsumnachfrage weiter deutlich vermindert

Im Sog der allgemeinen Kaufzurückhaltung ist die Nachfrage nach Porzellan- und Glaswaren ebenfalls gesunken. Der Rückgang in der deutschen Porzellanindustrie gegenüber dem Vorjahr betrug 3,3 %. Angesichts dieses Umfelds setzte der deutsche Facheinzelhandel seinen Schrumpfungsprozess weiter fort. Ähnliche Entwicklungen waren auch in wichtigen Auslandsmärkten zu beobachten. Lediglich der USA-Markt hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

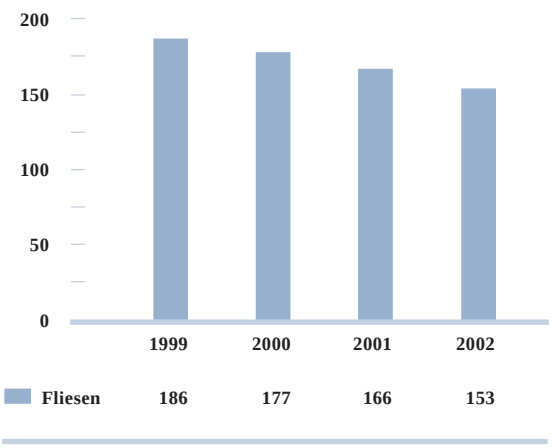
Umsatz und Auftragseingang

Konzernumsatz auf Vorjahresniveau; Auslandsumsatz weiter gestiegen

Villeroy & Boch konnte sich im Geschäftsjahr 2002 trotz der schwierigeren Rahmenbedingungen gut behaupten. Der Konzernumsatz bewegte sich mit 977,5 Millionen Euro (+0,2 %) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Hierbei wäre der Vorjahresumsatz ohne die Beiträge der Ende 2001 akquirierten Gesellschaften um 3,1 % unterschritten worden. Währungseinflüsse beim US-Dollar führten zu einer Umsatzminderung um 3,4 Millionen Euro. Der Umsatz der Villeroy & Boch AG ist im Geschäftsjahr 2002 um 22,6 Millionen Euro auf 539,1 Millionen Euro gesunken. Während sich im Berichtsjahr im Inland die negative Entwicklung des Vorjahres mit einem Umsatzrückgang um 10,4 % (2001: -7,5 %) auf 296,3 Millionen Euro

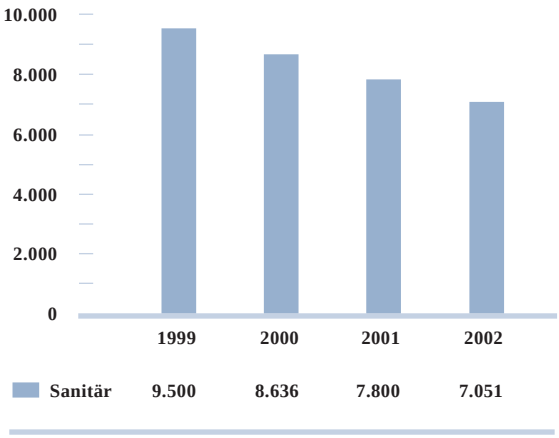
Fliesenverbrauch in Deutschland 1999-2002

(in Mio m²)



Sanitärverbrauch in Deutschland 1999-2002

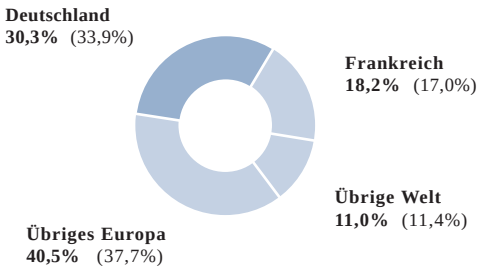
(in Tausend Stück)



verstärkte, konnte der Villeroy & Boch Konzern im Ausland Zuwächse verzeichnen und somit den inländischen Umsatzausfall ausgleichen. Im für Villeroy & Boch zweitwichtigsten Markt Frankreich sind die Umsätze um 7,5 % gestiegen und auch das übrige Europa entwickelte sich positiv. Ein deutliches Umsatzwachstum von 12,7 % wurde in Übersee erreicht, während in den USA durch die 2001 erfolgte Schließung unrentabler Niederlassungen im Fliesenbereich ein Rückgang innerhalb unserer Erwartungen um 11,0 % verzeichnet wurde. Damit erhöhte Villeroy & Boch erfolgreich seinen Auslandsanteil am Konzernumsatz von 46 % im Jahr 1996 auf nunmehr 70 % im Jahr 2002. Die damit verbundene deutliche Verringerung der Abhängigkeit von der Inlandskonjunktur hat sich bereits positiv auf das Unternehmensergebnis ausgewirkt.

Konzernumsatz 2002

Aufteilung nach Absatzgebieten (Vorjahreszahlen in Klammern)

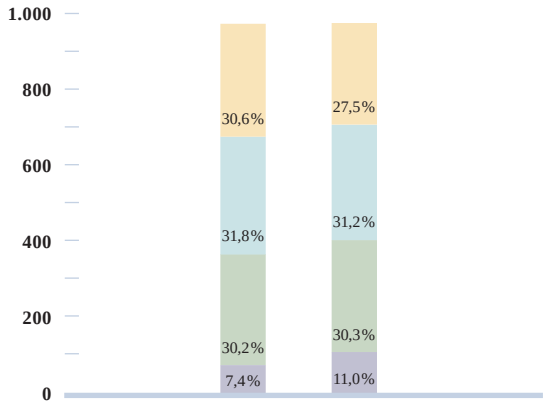


Auftragsbestand leicht gesunken

Zum Bilanzstichtag 31.12.2002 erreichte der Auftragsbestand im Villeroy & Boch Konzern 43,3 Millionen Euro. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang um 1,6 Millionen Euro. Die Verminderung betrifft die Unternehmensbereiche Bad und Küche (-3,9 Millionen Euro) sowie Fliesen (-1,1 Millionen Euro). In den Unternehmensbereichen Tischkultur (+0,9 Millionen Euro) und Wellness (+2,5 Millionen Euro) lagen die Auftragsbestände über den Vorjahreswerten.

Konzernumsatz 2001/2002

Verteilung nach Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



	2001	2002	Veränderung	
Fliesen	298,6	268,6	-30,0	-10,0 %
Bad und Küche	309,9	305,3	-4,6	-1,5 %
Tischkultur	294,3	296,5	2,2	0,7 %
Wellness	72,4	107,1	34,7	47,9 %
Gesamt	**975,2**	**977,5**	**2,3**	**0,2 %**

Umsatzentwicklung in den Unternehmensbereichen

Der Unternehmensbereich Fliesen konnte sich im Geschäftsjahr 2002 der anhaltenden Absatzschwäche und dem extremen Preiswettbewerb nicht entziehen. Mit einem Umsatz von 268,6 Millionen Euro wurde das Niveau des Vorjahres um 30,0 Millionen Euro bzw. 10,0 % unterschritten. Dem Unternehmensbereich ist es somit nicht gelungen, die Minderungen im Inland durch Zuwächse im Ausland zu kompensieren. Mit 13,2 % ist der Rückgang im Inland hierbei besonders deutlich ausgefallen. Im Ausland waren mit Ausnahme von Frankreich, wo das Vorjahresniveau gehalten werden konnte, ebenfalls durchweg Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Der Umsatz im Unternehmensbereich Bad und Küche ist 2002 gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 309,9 Millionen Euro auf 305,3 Millionen Euro gesunken. Im Ausland wurden Umsatzzuwächse von 5,3 % erzielt, welche jedoch nicht ausreichten, um den Rückgang von -14,3 % im Inland zu kompensieren. Die Entwicklung in den Auslandsmärkten verlief sehr unterschiedlich. So stan-

Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IAS)

Mio. Euro

	2002	% vom Umsatz	2001	% vom Umsatz
Umsatz	977,5	100,0	975,2	100,0
Kosten der verkauften Ware	- 591,1	- 60,5	- 576,8	- 59,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	**386,4**	**39,5**	**398,4**	**40,9**
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	- 298,0	- 30,4	- 306,0	- 31,4
allgemeine Verwaltungskosten	- 53,6	- 5,5	- 53,0	- 5,4
Übrige Aufwendungen/Erträge	- 7,8	- 0,8	- 12,4	- 1,3
EBIT	**27,0**	**2,8**	**27,0**	**2,8**
Finanzergebnis	- 13,4	- 1,4	- 11,8	- 1,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/EBT	**13,6**	**1,4**	**15,2**	**1,6**
Ertragsteuern	- 3,3	- 0,3	- 5,6	- 0,6
Jahresüberschuss	**10,3**	**1,1**	**9,6**	**1,0**

den Umsatzrückgängen in Österreich und den Niederlanden Zuwächse in Großbritannien, Skandinavien und Osteuropa gegenüber. Frankreich entwickelte sich mit einem Plus von 9,7 % sehr erfreulich.

Der Unternehmensbereich Tischkultur konnte im Geschäftsjahr 2002 mit einem Umsatz von 296,5 Millionen Euro das Vorjahresniveau leicht übertreffen. Einem um 4 % rückläufigen Inlandsumsatz standen Zuwächse im Ausland gegenüber. In Deutschland hat sich Villeroy & Boch in einem schrumpfenden Markt damit erheblich besser entwickelt als der Wettbewerb und konnte Marktanteile hinzugewinnen. Hohe Umsatzzuwächse wurden in Italien, Frankreich, den Niederlanden, in Osteuropa und in Übersee erzielt.

Die Umsatzentwicklung des Unternehmensbereichs Wellness war einerseits durch die Ende 2001 getätigten Akquisitionen und andererseits durch Marktzugewinne geprägt. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich um 48,0 % auf 107,1 Millionen Euro an. Lediglich in Skandinavien war ein geringer Rückgang zu verzeichnen, während in Deutschland trotz der negativen Konjunktur ein leichtes Umsatzwachstum erzielt wurde. In Frankreich ist der Umsatz sogar mehr als verdoppelt worden. Ebenso erfreulich waren die Zugewinne in Osteuropa. Die hervorragende Entwicklung zeigt, dass die Wellness-Produkte erfolgreich unter der Marke Villeroy & Boch platziert wurden. Durch die zugekauften Tochtergesellschaften konnte das Produktprogramm attraktiv erweitert und abgerundet werden.

Ergebnisentwicklung

Umstellung auf IAS

Durch die Umstellung der Konzernrechnungslegung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards IAS im Berichtsjahr 2002 mussten auch die Vergleichszahlen für das Jahr 2001 in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst werden. Dies führte für 2001 im Konzernabschluss zu einer Minderung des EBIT von 40,8 Millionen Euro (nach HGB) auf 27,0 Millionen Euro (nach IAS). Wesentliche Posten, die angepasst wurden, betrafen die Abschreibungen auf den Goodwill aus Firmenkäufen, den Wegfall der steuerlichen Abschreibungen und der Auflösungserträge aus

Sonderposten sowie die Eliminierung der Ausschüttung des Anlagefonds.

EBIT auf Vorjahresniveau

Das operative Ergebnis (EBIT) lag mit 27,0 Millionen Euro im Villeroy & Boch Konzern genau auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) verminderte sich jedoch durch das gegenüber Vorjahr schlechtere Finanzergebnis von 15,2 Millionen Euro auf 13,6 Millionen Euro.

Die Kosten für die verkauften Produkte erhöhten sich bei nahezu identischem Umsatz in 2002 um 14,3 Millionen Euro. Zu diesem Anstieg hat insbesondere der höhere Aufwand für Personal, Energie und Rohstoffe beigetragen. Zusätzlich führten die Verschiebung zu Produkten mit höheren Stückkosten und die durch Produktmixverschiebung nicht optimierte Fertigung insbesondere im Unternehmensbereich Bad und Küche zu höheren Aufwendungen.

Die Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten wurden um 8,0 Millionen Euro gesenkt, im Wesentlichen bedingt durch Einsparungen beim Werbeaufwand. Zu berücksichtigen ist auch, dass durch die Niederlassungsschließungen in den USA im Unternehmensbereich Fliesen Vertriebskosten eingespart wurden.

Eine deutliche Reduzierung zeigt sich bei dem Saldo aus den übrigen Aufwendungen und Erträgen. Hierin enthalten sind die Abschreibungen auf den Goodwill aus Firmenzukäufen und das Beteiligungsergebnis. Die Abschreibungen auf den Goodwill lagen mit 4,4 Millionen Euro nur geringfügig höher als im Vorjahr (4,2 Millionen Euro). Bei den übrigen Aufwendungen und Erträgen ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr ein Restrukturierungsaufwand von 6,8 Millionen Euro und Erträge in Höhe von 1,5 Millionen Euro aus dem Verkauf von Grundstücken sowie 3,0 Millionen Euro aus der Veräußerung einer ausländischen Minderheitsbeteiligung enthalten sind.

Das Finanzergebnis von -13,4 Millionen Euro setzt sich zusammen aus dem Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 10,3 Millionen Euro (9,9 Millionen Euro im Vorjahr) und aus einem negativen Zinsergebnis in Höhe von 3,1 Millionen Euro (Vorjahr 1,9 Millionen Euro). Das Zinsergebnis ist durch die niedrigere Nettoliquidität im Zusammenhang mit den Akquisitionen im Vorjahr sowie aufgrund von Abschreibungen auf nicht realisierte Kursverluste bei Wertpapieren in Höhe von 2,0 Millionen Euro gesunken.

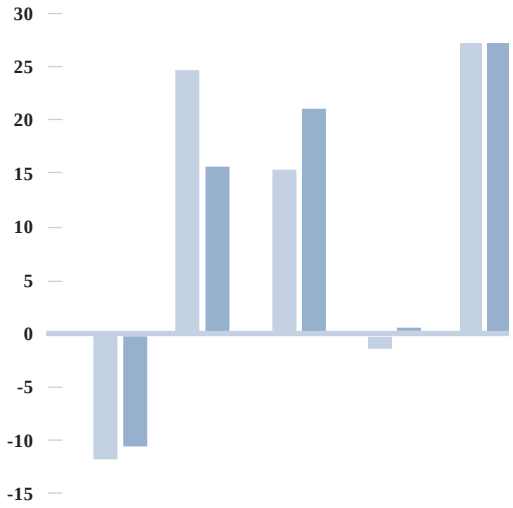
Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen

Die Ergebnisentwicklung des Unternehmensbereichs Fliesen zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2002 mit -10,5 Millionen Euro gegenüber -11,9 Millionen Euro im Vorjahr erneut unbefriedigend. Dem extremen Preisdruck in den Märkten konnte sich Villeroy & Boch nicht entziehen, wobei die Ausrichtung auf die mittleren und gehobenen Fliesensegmente zur Erhöhung der Durchschnittserlöse bewusst unter Inkaufnahme von Mengenrückgängen fortgeführt wurde. Zusätzlich wurde das Ergebnis in Höhe von 3,1 Millionen Euro durch Aufwendungen für Kapazitätsanpassungen und eingeleitete Maßnahmen zur Strukturkostenanpassung erheblich belastet.

Der Unternehmensbereich Bad und Küche hat bei nur geringfügig niedrigerem Umsatz das Ergebnisniveau des Vorjahres deutlich verfehlt. In Anbetracht des schwierigen Marktumfelds war der Umsatz in Summe befriedigend; nicht zufriedenstellend war jedoch die Qualität des Umsatzes. Die konjunkturell bewirkten Mixverschiebungen zu preiswerteren und damit margenschwächeren Produkten belasteten die Ertragskraft des Unternehmensbereichs. Das operative Ergebnis ist von 24,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 15,6 Millionen Euro in 2002 gesunken.

Dem Unternehmensbereich Tischkultur ist es gelungen, im Jahr 2002 sein operatives Ergebnis von 15,1 Millionen Euro auf 21,7 Millionen Euro zu steigern. Wesentlich zu diesem Erfolg haben trotz Stagnation des Umsatzes die Intensivierung der Marktbearbeitung, die Fortsetzung der erfolgreichen Produktpolitik, die deutliche Reduzierung der Herstellkosten durch Rationalisierung der Fertigung sowie das strikte Kostenmanagement beigetragen.

EBIT 2001/2002 nach Unternehmensbereichen *(in Mio. Euro)*



	Fliesen	Bad und Küche	Tisch-kultur	Wellness	Gesamt
2001	-11,9	24,9	15,1	-1,1	27,0
2002	-10,5	15,6	21,7	0,2	27,0

Im Unternehmensbereich Wellness verbesserte sich das EBIT von -1,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 0,2 Millionen Euro in 2002. Die Maßnahmen zur Integration der neuen Gesellschaften zur Nutzung von Synergieeffekten wurden in 2002 mit hoher Priorität weiter fortgesetzt.

Konzern-Jahresüberschuss angestiegen

Der Jahresüberschuss ist im Villeroy & Boch Konzern trotz rückläufigem Ergebnis vor Steuern (EBT) aufgrund der niedrigeren Ertragsteuerquote von 9,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 10,3 Millionen Euro in 2002 angestiegen.

Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG unter Vorjahreswert

Die Villeroy & Boch AG realisierte im Geschäftsjahr 2002 einen Rückgang des Ergebnisses vor Ertragsteuern um 14,0 Millionen Euro auf 16,0 Millionen Euro. In dieser Entwicklung spiegelte sich der durch das schwache Marktumfeld bedingte deutliche Umsatzrückgang um 22,6 Millionen Euro wieder. Die Kosten konnten kurzfristig nicht analog diesem Umsatzrückgang gesenkt werden. Einmalige Aufwendungen für Kapazitätsanpassungen in den Unternehmensbereichen Fliesen, Bad und Küche sowie Tischkultur belasteten das Ergebnis zusätzlich mit 3,8 Millionen Euro. Im Jahresergebnis sind demgegenüber 5,6 Millionen Euro Gewinn aus der Einbringung von Grundstücken in Grundstücksgesellschaften der Villeroy & Boch AG enthalten. Da die wesentlich höheren Auslandsdividenden zu 95 % steuerfrei sind, weist die Villeroy & Boch AG für das Berichtsjahr keine Ertragsteuern aus. Der Jahresüberschuss ist demnach von 27,9 Millionen Euro auf 16,0 Millionen Euro gesunken.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von

0,55 Euro	für die Vorzugs-Stückaktie und
0,50 Euro	für die Stamm-Stückaktie

vorschlagen.
Der Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG soll so in Höhe von 14,7 Millionen Euro ausgeschüttet und mit 8,3 Millionen Euro auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diese Beträge werden sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt.

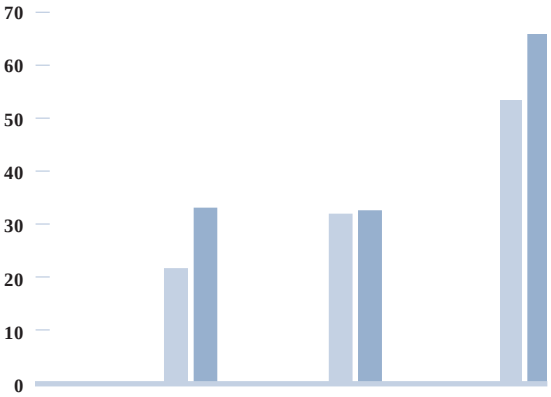
Investitionen

Investitionsvolumen deutlich über Vorjahr

Villeroy & Boch hat im Konzern sein Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2002 um 22 % deutlich gegenüber Vorjahr auf 66,1 Millionen Euro erhöht. Der starke Anstieg resultiert aus größeren Investitionsvorhaben in den Unternehmensbereichen Fliesen und Tischkultur in Deutschland. Von den Gesamtinvestitionsaus-

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 2001/2002

(in Mio. Euro)



	AG	Übriger Konzern	Gesamt
2001	21,8	32,5	54,3
2002	33,2	32,9	66,1

gaben entfielen 51 % auf das Inland. Die Abschreibungen im Jahr 2002 betrugen 58,7 Millionen Euro gegenüber 58,9 Millionen Euro im Vorjahr. In der Villeroy & Boch AG wurden Investitionen in Höhe von 33,2 Millionen Euro getätigt (Vorjahr 21,8 Millionen Euro).

Im Unternehmensbereich Fliesen sind die Investitionsausgaben von 13,5 Millionen Euro auf 20,3 Millionen Euro angestiegen. Davon wurden 52 % im Inland investiert. Ein Großteil dieser Mittel floss in die neue Masseaufbereitung im Werk Merzig und in eine neue Sortierlinie.

Die Investitionen im Unternehmensbereich Bad und Küche lagen mit 10 % unter Vorjahr und hatten ein Volumen von 16,1 Millionen Euro. Mit 66 % wurde der überwiegende Teil der Investitionen im Ausland getätigt. Der Unternehmensbereich Bad und Küche investierte im Inland in die Druckgusstechnologie am Standort Mettlach. Außerdem wurde die Armaturenfabrik in Schweden modernisiert.

Im Unternehmensbereich Tischkultur wurde ein Großteil der Investitionen in Höhe von 21,1 Millionen Euro (Vorjahr 15,8 Millionen Euro) in die neue Druckgusstechnologie an den Standorten Mettlach und Torgau und in den Umbau der Produktion in Merzig getätigt.

Im Unternehmensbereich Wellness wurde der größte Teil der Mittel in Höhe von 8,6 Millionen Euro (Vorjahr 7,2 Millionen Euro) in Werkzeuge

Konzern-Finanzierung

Villeroy & Boch Konzern – Kurzfassung
Kapitalflussrechnung *(in Mio. Euro)*

	2002	2001
Jahresüberschuss	10,3	9,6
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	60,9	59,9
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1,4	2,0
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-1,5	-1,2
Sonstige erfolgsneutrale Einzahlungen	-0,5	3,6
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	0,5	-33,9
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**71,1**	**40,0**
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**-33,4**	**-76,9**
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**-9,3**	**-21,3**
Veränderung des Finanzmittelbestandes	**28,4**	**-58,2**
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen	0	8,6
Finanzmittelbestand am 1.1.	**25,3**	**74,9**
Finanzmittelbestand am 31.12.	**53,7**	**25,3**

und Maschinen für die Produktion von Acryl- und Quaryl®-Badewannen im Werk in den Niederlanden sowie in neue Gebäude in verschiedenen Tochtergesellschaften investiert.

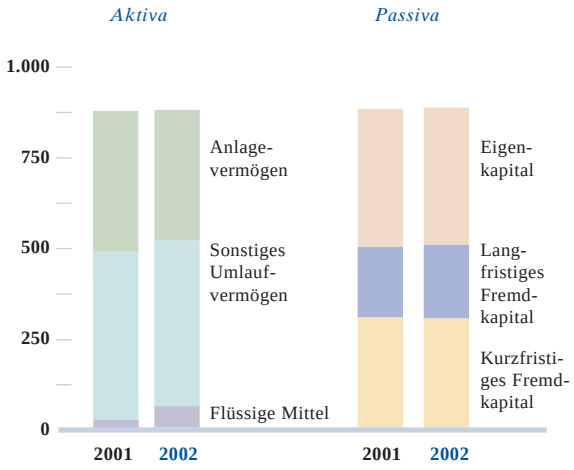
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gestiegen

Wie die Kapitalflussrechnung im Detail zeigt, ist der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in 2002 gegenüber Vorjahr um 31,1 Millionen Euro auf 71,1 Millionen Euro deutlich angestiegen. Die Veränderungen der relevanten Aktiva und Passiva kompensierten sich in 2002 weitgehend, während im Vorjahr die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten deutlich zurückgeführt wurden.
Der negative Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist trotz 11,8 Millionen Euro gestiegener Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen durch die Rückflüsse aus dem Verkauf von Rentenpapieren und die niedrigeren Beteiligungskäufe von -76,9 Millionen Euro auf -33,4 Millionen Euro gesunken.

Bilanzstruktur in 2002

Die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 31.12.2002 liegt mit 879,0 Millionen Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (880,9 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote ist mit 43 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.
Das Anlagevermögen hat sich um 27,7 Millionen Euro vermindert. Dadurch ist der Anteil an der Bilanzsumme von 44,4 % auf 41,3 % gesunken. Gegenläufig erhöhte sich das Umlaufvermögen einschließlich der flüssigen Mittel von 55,6 % auf 58,7 %. Der Rückgang des Anlagevermögens ist bedingt durch den Verkauf von Rentenpapieren im Zusammenhang mit der Auflösung eines Anlagefonds. Daraus resultiert auch der Anstieg der Flüssigen Mittel.
Durch die Verminderung des Anlagevermögens hat sich im Jahr 2002 der langfristige Anlagendeckungsgrad verbessert. Das langfristige Vermögen ist wieder voll (im Vorjahr zu 97,5 %) durch das Eigenkapital gedeckt. Das übersteigende

Bilanzstruktur des Konzerns im Vergleich 2001/2002 *(in Mio. Euro)*



Aktiva	2001	2002
Anlagevermögen	390,9	363,2
Sonstiges Umlaufvermögen	464,7	462,1
Flüssige Mittel	25,3	53,7
Bilanzsumme	**880,9**	**879,0**
Passiva		
Eigenkapital	381,1	379,6
Langfristiges Fremdkapital	199,7	202,3
Kurzfristiges Fremdkapital	300,1	297,1
Bilanzsumme	**880,9**	**879,0**

Eigenkapital deckt zudem noch 3,5 % des Umlaufvermögens. Unter Berücksichtigung des langfristigen Fremdkapitals erhöht sich dieser Deckungsgrad auf 47,3 % (im Vorjahr 40,9 %).

Nettoliquidität erhöht

Im Villeroy & Boch Konzern erhöhten sich die Flüssigen Mittel einschließlich der Wertpapiere des Umlaufvermögens zum 31.12.2002 um 28,4 Millionen Euro auf 53,7 Millionen Euro. Die Bank- und Wechselschulden liegen mit 35,3 Millionen Euro auf dem Vorjahresniveau (35,0 Millionen Euro). Dementsprechend stieg die Nettoliquidität zum 31.12.2002 von -9,7 Millionen Euro auf 18,4 Millionen Euro an. Die Steigerung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass in den

Flüssigen Mitteln 2002 die Rückflüsse aus dem Verkauf von Rentenpapieren enthalten sind, die in 2001 in den Finanzanlagen ausgewiesen waren.

Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand akquisitionsbedingt leicht angestiegen

Im Villeroy & Boch Konzern erhöhte sich der durchschnittliche Personalstand akquisitionsbedingt von 10.833 auf 10.934 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser Anstieg resultierte aus der erstmalig vollständigen Einbeziehung des Personals der Akquisitionen Acomo (+110 Mitarbeiter) und Villeroy & Boch Wellness Italia (+99 Mitarbeiter), die im Jahr 2001 nur anteilig berücksichtigt wurden. Dementsprechend erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Ausland, während der Mitarbeiterstand in Deutschland auf dem Niveau des Vorjahres blieb. Akquisitionsbereinigt verminderte sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter um 108.
Im Unternehmensbereich Fliesen wurde aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen ein Abbau in Höhe von 166 Mitarbeitern, überwiegend in der Produktion, realisiert. Der durchschnittliche Personalstand im Unternehmensbereich Bad und Küche erhöhte sich hingegen leicht um 55 aufgrund von Neueinstellungen in Deutschland sowie in Rumänien und Schweden in den Sommermonaten. Die Mitarbeiterzahl des Unternehmensbereichs Tischkultur lag mit 3.174 auf dem Niveau des Vorjahres. Im Unternehmensbereich Wellness waren im Jahr 2002 durchschnittlich 870 Mitarbeiter beschäftigt, 211 mehr als im Jahr 2001. Die Mitarbeiterzahl der übergreifenden Bereiche stagnierte mit 427 (Vorjahr 423).

Entwicklungskosten

Mit permanent härter werdenden Wettbewerbsbedingungen gewinnt die Innovationsfähigkeit immer mehr an Bedeutung. Schwerpunkte bei Villeroy & Boch waren in 2002 die Entwicklung neuer Produkte, insbesondere für die Frühjahrsmessen 2003 sowie die Verbesserung der Produktionstechnologie, wie z.B. die Druckgussfertigung bei Sanitär und die Fertigung von Geschirr mit Druckgussanlagen.
Für Forschung und Entwicklung wurden im Jahr 2002 im Villeroy & Boch Konzern 13,2 Millionen Euro (nach 14,0 Millionen Euro in 2001) aufgewendet. Den größten Anteil an den Forschungs- und Entwicklungskosten hatte unverändert der Unternehmensbereich Bad und Küche mit rund 44 %, gefolgt vom Unternehmensbereich Fliesen mit 30 %. Der Rest entfiel mit 17 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur und mit 9 % auf den Unternehmensbereich Wellness.

Risikomanagement weiterentwickelt

Seit jeher ist unternehmerisches Handeln untrennbar mit Risiken aber auch mit Chancen verbunden. Für Villeroy & Boch hat Risikomanagement einen sehr hohen Stellenwert. Die unternehmerischen Planungs- und Entscheidungsprozesse sind darauf ausgerichtet, Chancen konsequent zu nutzen und Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden können, zu erkennen sowie die wesentlichen Risiken für das Unternehmen beherrschbar zu machen. Das eingerichtete Risikomanagement-System des Konzerns wurde in den letzten Jahren zu einem integralen Bestandteil des Führungs-, Planungs- und Controllingprozesses weiterentwickelt. Die Integration in die Konzern-Berichterstattung gewährleistet eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit. Über das laufende Reporting hinaus erfolgt im Rahmen des eingerichteten Risikomanagement-Systems eine Erfassung aller konzernrelevanten Risiken. Diese beinhaltet eine systematische Erfassung und Bewertung aller internen und externen Einzelrisiken unter Angabe eingeleiteter bzw. einzuleitender Maßnahmen.
Da das Umfeld ständigen Veränderungen ausgesetzt ist und immer neue Risiken auftreten, haben wir bei Villeroy & Boch einen permanenten Prozess installiert, um unser Risikomanagement-System den aktuellen Anforderungen anzupassen. Deshalb wurde im Jahr 2002 das Beteiligungscontrolling in das Risikomanagement-System inte-

griert. Wesentliches Ziel ist die Beseitigung noch vorhandener Schwachstellen in der Risikoerkennung und im Risikoreporting der ausländischen Tochtergesellschaften.

Geschäftsrisiken

Ein allgemeines Risiko besteht für Villeroy & Boch in der konjunkturellen Entwicklung. Unternehmensspezifische Risiken liegen in der aktuellen negativen Branchensituation. Die Baubranche ist seit Jahren unverändert rückläufig. Auch die deutsche Porzellanindustrie hatte durch die geringe Konsumneigung in 2002 einen Rückgang zu verzeichnen. Villeroy & Boch gewinnt aber in diesem schwierigen Umfeld durch eine strategisch gute Positionierung Marktanteile hinzu. Unsere Strategie, die wir seit 1998 verfolgen, hat sich hier als richtig erwiesen. So haben wir die Internationalisierung stetig vorangetrieben und erwirtschaften inzwischen 70 % unseres Umsatzes im Ausland nach 46 % im Jahre 1996. Damit sind wir vom schwierigen deutschen Markt unabhängiger geworden und haben durch unsere Präsenz in einer Vielzahl von Märkten das Risiko reduziert. Auch die Diversifizierung zum Komplettanbieter hat uns erhebliche Wettbewerbsvorteile gebracht. Und nicht zuletzt steht der Name Villeroy & Boch weltweit für eine starke Marke, die uns eine hohe Nachfrage nach unseren Produkten bringt und es uns erleichtert, in neuen Märkten Fuß zu fassen.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2002

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2002 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Ausblick

Keine wesentlichen konjunkturellen Veränderungen erwartet

Weltweit erwarten wir für das Geschäftsjahr 2003 keine wesentlichen Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die weltweiten politischen Spannungen, die hohen Rohölpreise und die steigenden Arbeitslosenzahlen sind eine große Belastung für die Konjunktur. Wichtig ist nach wie vor insbesondere die Entwicklung in den USA und dort das Verhalten der Konsumenten. In Deutschland hat sich zum Jahresanfang 2003 durch die Erhöhung der Sozialabgaben und die Ankündigung der Bundesregierung, die Steuern in großem Umfang zu erhöhen, das Wirtschaftsklima weiter verschlechtert. Erst im weiteren Jahresverlauf ist mit einer leichten Belebung zu rechnen. Der starke Anstieg der Arbeitslosenzahlen zum Jahresbeginn 2003 lässt zudem auch für das Gesamtjahr eine Durchschnittsarbeitslosenzahl deutlich über dem Vorjahr erwarten. Vor diesem Hintergrund gehen wir von keinem Wachstum im Inland aus, wobei die Auswirkungen der vielen bestehenden Risiken politischer und wirtschaftlicher Art, aber auch hinsichtlich des hohen Euro-Kurses letztlich nicht eingeschätzt werden können.

Gesamtausblick für das Jahr 2003

Für Villeroy & Boch wird das Jahr 2003 ein Jahr der Konsolidierung sein. Aufgrund des weiter schwierigen Marktumfelds dürften in 2003 nur geringe Umsatzzuwächse zu erzielen sein. Mit gezielten Investitionen in die Auslandsmärkte wollen wir zudem über eine erneute Steigerung unseres Exportgeschäftes für einen Ausgleich zum weiterhin schwachen deutschen Markt sorgen.
Beim operativen Ergebnis erwarten wir eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Durch die Synergienutzung der in den letzten Jahren neu akquirierten Gesellschaften und die Reorganisation der Unternehmensbereiche werden Kosteneinsparungen erreicht. Die in 2002 eingeleiteten Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung werden in 2003 weitergeführt, wodurch vor allem im zweiten Halbjahr positive Ergebnisauswirkungen zu erwarten sind. Um dem weiter schwachen Markt in Deutschland zu begegnen, wird das internationale Geschäft durch Investitionen in die Auslandsmärkte weiter forciert.

Die Hauptversammlung der Villeroy & Boch AG fand am 31. Mai 2002 in der Stadthalle Merzig statt.

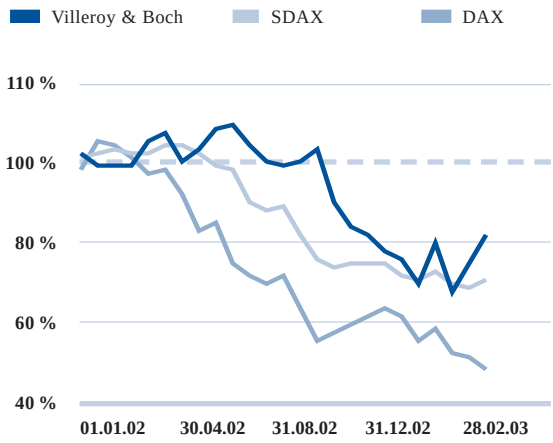
Weitere Kurseinbrüche an den Börsen

Seit April 2000 haben sich die Aktienmärkte weltweit äußerst negativ entwickelt. Auch das Berichtsjahr 2002 brachte weitere deutliche Kursverluste. International verzeichneten Aktionäre die größten Verluste erneut bei den Technologiewerten. So verlor der NEMAX all shares rund 63 %. Doch auch die Aktien der großen Industrieunternehmen litten erheblich, der DAX als deutscher Leitindex gab um 44 % nach.

Die Villeroy & Boch-Aktie folgte im Jahresverlauf dem Trend

In der ersten Jahreshälfte konnte sich unsere Aktie der negativen Börsenentwicklung entziehen. Anfang 2002 notierte sie bei 9,80 Euro, erreichte in der Spitze 11,50 Euro und notierte am 30. Juni bei 10,45 Euro. Doch seit Anfang Oktober und insbesondere in den letzten beiden Wochen des Jahres verlor die Aktie deutlich. Im Jahresverlauf ergab sich bei einem Schlusskurs von 6,60 Euro ein Kursrückgang von 33 %. Anschließend zog der Kurs der Villeroy & Boch-Aktie Anfang Januar 2003 innerhalb weniger Tage wieder auf 8 Euro an.

Entwicklung der Villeroy & Boch-Aktie



Position innerhalb der Indizes deutlich verbessert

Im Verlauf des Berichtsjahres konnte sich die Villeroy & Boch-Aktie innerhalb des SDAX zunehmend besser positionieren. Bei den beiden entscheidenden Kriterien Aktienumsätze und Marktkapitalisierung wurden wir Anfang 2002 mit den Positionen 46 und 24 bewertet. Ende des Jahres lag Villeroy & Boch bei den Umsätzen auf Rang 21 und bei der Marktkapitalisierung auf Rang 4.

Entscheidung fiel für den Prime Standard

Die Villeroy & Boch-Aktie ist seit Beginn des Jahres 2003 im neuen Prime Standard zugelassen und notiert dort im Sektor Consumer in der Industry Group Household, Appliances & Housewares.
Zudem haben der Arbeitskreis Indizes und die Deutsche Börse AG am 11. Februar 2003 nach der Neuordnung der Indizes bekannt gegeben, dass die Villeroy & Boch AG weiterhin dem SDAX angehört.

Stock Options / Erwerb eigener Aktien

Im Jahr 2002 wurde die dritte Tranche des Stock Options-Programms von Villeroy & Boch ausgegeben. Die Berechtigten zeichneten insgesamt 16.810 Aktien und erwarben somit 145.368 Optionsrechte.
Die Villeroy & Boch AG hat rund eine Million eigene Aktien für das Stock Options-Programm in ihrem Besitz.

Kennzahlen zur Villeroy & Boch-Vorzugsaktie *(in Euro)*

WKN:	765723
Gattung:	nennwertlose Inhaber-Vorzugsaktien
Aktionärsstruktur:	92,9 % Free Float
Notierungen:	Amtlicher Handel Frankfurt/Main (Prime Standard), XETRA sowie Freiverkehr in Stuttgart, Düsseldorf, Berlin, Hamburg, München, Bremen
Auswahlindex:	SDAX
Designated Sponsor:	Landesbank Hessen-Thüringen
Dividende:	0,55 (Vorschlag an die Hauptversammlung)
Ergebnis je Aktie:	0,36
Cash Flow je Aktie:	2,53
Eigenkapital je Aktie:	13,41
Jahreshöchst-/-tiefstkurs:	11,50 / 6,50
Schlusskurs 31.12.02:	6,60
Marktkapitalisierung per 31.12.02:	Mio. 86,1 (Free Float)
KGV H/T	32/18

Sehr hohe Dividendenrendite

Unsere sehr gut besuchte Hauptversammlung am 31. Mai 2002 hatte eine unveränderte Dividende von 0,55 Euro je Vorzugsaktie und von 0,50 Euro je Stammaktie beschlossen. Auch für die Zukunft betonte der Vorstand, die ergebnisorientierte und aktionärsfreundliche Ausschüttungspolitik fortführen zu wollen.
Deshalb wird die Verwaltung der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2002 eine erneut unveränderte Dividende von 0,55 Euro je Vorzugs- und 0,50 Euro je Stammaktie vorschlagen. Auf Grundlage eines Kurses von zuletzt rund 7,50 Euro je Vorzugsaktie ergibt sich somit eine überdurchschnittliche Dividendenrendite von 7,3 %.

Investor Relations-Aktivitäten wurden ausgebaut

Im Berichtsjahr 2002 wurde die kontinuierliche Intensivierung der Investor Relations-Aktivitäten fortgeführt. Wir führten viele Einzelgespräche mit in- und ausländischen Fondsmanagern, Analysten und Vertretern der Medien. Zudem veranstalteten wir jeweils im April und im November in Frankfurt sehr gut besuchte Analystenkonferenzen und präsentierten vor institutionellen und privaten Anlegern im Rahmen von Investorenkonferenzen mit der Landesbank Hessen-Thüringen in Frankfurt und gemeinsam mit anderen namhaften Gesellschaften in Hamburg. Weiterhin verzeichneten wir eine erfreulich hohe Anzahl an Zugriffen auf die Investor Relations-Internetseiten.
Im laufenden Geschäftsjahr 2003 werden wir unsere Investor Relations-Aktivitäten weiter intensivieren. Road Shows und Investorenkonferenzen mit verschiedenen Banken sind bereits in der Planung.
Unsere Botschaft für den Kapitalmarkt lautet: Nach dem erfolgten Wandel zu einem führenden Lifestyle-Unternehmen auf dem Gebiet des Home Interior bieten wir Investoren trotz der derzeit unsicheren Konjunkturlage neben einer hohen Dividendenrendite auch substanz- und ertragsorientierte Anreize für ein Engagement in Villeroy & Boch.

Innovatives Denken wird bei Villeroy & Boch gefordert und gefördert. Somit wurden allein 75 % der eingereichten Verbesserungsvorschläge durch Mitarbeiter im Rahmen des Ideenmanagements seit 1998 umgesetzt.

Mitarbeiter sind unsere Stärke

Die Unterstützung von kompetenten, motivierten und engagierten Mitarbeitern ist die entscheidende Voraussetzung für den Erfolg von Veränderungsprozessen. Nach der eingeleiteten Zusammenlegung von Unternehmensbereichen und den laufenden Restrukturierungsmaßnahmen sowie der Neuentwicklung des Bereichs Project Business stehen auch bei Villeroy & Boch erneut die Mitarbeiter für den Erfolg des Unternehmens im In- und Ausland.

Personalentwicklung als permanenter Prozess

Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, setzt Villeroy & Boch schon seit vielen Jahren auf kontinuierlichen Kompetenzaufbau und gezielte Nachwuchsentwicklung aus den eigenen Reihen. Dafür fördern wir fachliche Qualifikation und Engagement, technisches Know-how und kundenorientiertes Denken ebenso wie unternehmerisches Denken und Handeln sowie die Persönlichkeit unserer Mitarbeiter.
Des Weiteren investiert Villeroy & Boch erhebliche Mittel in die Entwicklung seiner Führungskräfte und bietet ihnen umfassende und aufeinander abgestimmte Management-Programme, zum Teil im Verbund mit öffentlichen oder privaten Unternehmen und Einrichtungen. Dabei verstehen wir die Entwicklung der Fach- und Führungskompetenz als permanenten Prozess.

Personalmarketing in Zusammenarbeit mit den Hochschulen

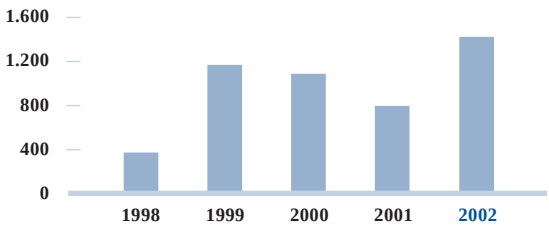
Mit einem gezielten Personalmarketingplan sprechen wir interessierte Nachwuchsbewerber an. Im Jahr 2002 gab es im Rahmen unserer Personalmarketingstrategie deutschlandweit zahlreiche Auftritte bei vielen wichtigen Hochschulmessen. Hierbei stellte Villeroy & Boch sich als interessanter und zukunftsorientierter Arbeitgeber dar.
Die Zusammenarbeit mit regionalen Hochschulen wurde weiter intensiviert. Bei gemeinsamen Veranstaltungen von Professoren und Vertretern der Villeroy & Boch AG gab es einen regen Gedankenaustausch. Schwerpunkte waren hierbei u. a. künftige Studieninhalte und deren Entwicklung. Im Mittelpunkt stand immer der Abgleich mit den Erfordernissen und Notwendigkeiten der Wirtschaft.

Kreativität schafft uns Wettbewerbsvorteile

Kreativität gehört nach wie vor zu den herausragenden Eigenschaften der Mitarbeiter von Villeroy & Boch. Ideenreichtum und Motivation stellen gerade in schwierigen Zeiten eine wichtige Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität dar. Wir sehen uns auch weiterhin in der Verpflichtung, eine solche Umgebung zu gewährleisten. Rund 1.400 Verbesserungsvorschläge aus den Reihen der Mitarbeiter im Jahr 2002 haben zu Einsparungen von mehreren hunderttausend Euro geführt und das Bewusstsein für die betrieblichen Abläufe und deren mögliches Verbesserungspotenzial weiter geschärft.

Eingereichte Verbesserungsvorschläge

(konzernweit)



Seit Neubelebung des Ideenmanagements im Jahre 1998 wurden insgesamt rund 4.700 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Von dieser beachtlichen Zahl sind etwa 75 % umgesetzt worden und haben zu realisierten Einsparungen von ca. 2,7 Millionen Euro geführt.

Konzernpersonalwesen durch Internationalisierung besonders gefordert

Mit der zunehmenden Internationalisierung von Villeroy & Boch ist der Prozess der Bündelung der internationalen Personalentwicklungsaufgaben weiter vorangeschritten. Ziel ist es, das Top-Management auch in personalpolitischer Hinsicht klar auf die Strategie von Villeroy & Boch auszurichten. Eine professionelle Betreuung der Post-Merger-Phase sichert die Synergien im Personalbereich. Die integrierten Unternehmen sollen mit den bestehenden Konzernstrukturen eine homogene Einheit bilden.

Konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen

Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen war geprägt von wechselseitigem Vertrauen und der Offenheit gegenüber Neuerungen, aber auch von konstruktiver Kritik.
In regelmäßigen Treffen wurden die Betriebsratsgremien insbesondere über die Zusammenführung der Unternehmensbereiche Bad, Küche und Fliesen sowie die Neugründung des Unternehmensbereichs Project Business informiert und in die Entscheidungen einbezogen. Das Jahrestreffen des Euroforums, des Mitbestimmungsgremiums auf europäischer Ebene, fand wiederum in Luxemburg statt.
Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das große Engagement. Es ist in hohem Maße dem Einsatz und der Motivation jeden einzelnen Mitarbeiters zu verdanken, dass Villeroy & Boch sich auch bei schwieriger gewordenem wirtschaftlichen Umfeld behaupten und in einigen Bereichen sogar deutlich wachsen konnte.

Entwicklung des durchschnittlichen Personalstands im Konzern

	2002	2001	Veränderung 01/02
Bereiche			
Fliesen	2.314	2.480	-166
Bad und Küche	4.150	4.095	54
Tischkultur	3.174	3.177	-3
Wellness	870	658	212
Übergreifend	426	423	4
Konzern gesamt	**10.934**	**10.833**	**101**
Länder			
Deutschland	4.021	4.003	18
Frankreich	1.292	1.369	-77
Luxemburg	718	742	-24
Sonstige	4.903	4.719	184
Konzern gesamt	**10.934**	**10.833**	**101**

Oben: Schwungvolles Design, großzügige Funktion: ARENA linear erfüllt hohe Ansprüche in der modernen Küche. Unten: Erst Licht macht Schönheit sichtbar. CITY LIFE besticht durch ein innovatives Lichtkonzept.

Die zweite Generation des „The House of Villeroy & Boch“ im neuen Markenauftritt präsentiert das gesamte wohnliche Ambiente der Marke Villeroy & Boch – komplette Badausstattungen mit Fliesen und stilvoll inszenierte Wohnräume.

Mitte des Jahres 2002 wurde mit der Entscheidung zur Zusammenlegung der Unternehmensbereiche Fliesen sowie Bad und Küche ein Meilenstein in der Marktbearbeitung durch Villeroy & Boch gesetzt. National und international wurde diese Entscheidung von der Kundschaft sehr begrüßt und als wichtiger Schritt für die geschlossene Vermarktung des „House of Villeroy & Boch“ bewertet.

Das zweite Halbjahr stand somit im Zeichen intensiver Reorganisations- und Restrukturierungsarbeiten, die bis Dezember weitestgehend abgeschlossen werden konnten. Ein erweitertes Managementteam unterhalb des Vorstands führt die neue Organisation, die ab 2003 in die drei Geschäftsfelder „Fliesen“, „Sanitärkeramik und Küche“ sowie „Badmöbel und Armaturen“ gegliedert ist.

Hierbei werden die Kosten bereits im laufenden Geschäftsjahr 2003 durch die Zusammenlegung von Strukturen, die Etablierung von effizienten Prozessen und die integrierte vertriebliche Bearbeitung der Märkte erheblich verringert.

Nach fünf Jahren positiver Erfahrungen mit inzwischen über 170 Partnern weltweit, haben wir das Marketingkonzept „The House of Villeroy & Boch“ weiterentwickelt, um alle Zielgruppen mit ihren unterschiedlichen Einrichtungswünschen noch direkter anzusprechen. Durch die Konzentration auf das Lifestyle-Konzept treffen wir die großen Trends unserer Zeit und begeistern die Endverbraucher durch eine Atmosphäre, die dem Kunden Geschmackssicherheit bietet und ihn zum Kauf kompletter Einrichtungen animiert. Zugleich passen wir „The House of Villeroy & Boch“ an unseren neuen Markenauftritt an: Mit durchgängigem Erscheinungsbild in allen Kommunikationsmitteln (Werbung, Prospekte, Direktmarketing etc.) machen wir die Marke für die Kunden anfassbarer und erlebbarer.

HYPE. Form und Funktion vereinen sich zu einem dynamischen Spiel mit dem Wasser.

Unternehmensbereich Bad und Küche

Die weiterhin sehr negative Baukonjunktur und die anhaltende Zurückhaltung der Verbraucher bei der Renovierung bescherten dem Unternehmensbereich Bad und Küche Umsatz- und Ertragseinbußen in Deutschland, welche durch das Auslandsgeschäft nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Umsatz gehalten, Ergebnis unter Druck

So nahm der Umsatz im Berichtsjahr 2002 zwar nur geringfügig um 1,5 % auf 305,3 Millionen Euro ab, das Ergebnisniveau des Vorjahres wurde jedoch deutlich verfehlt. Villeroy & Boch konnte hierbei trotz eines deutlichen Umsatzrückgangs in Deutschland den Marktanteil im Inland auf hohem Niveau halten, da der gesamte Sanitärmarkt eine sehr negative Entwicklung nahm. Das sehr gute Umsatzwachstum von fast 10 % in Frankreich und die nach wie vor positive Entwicklung des übrigen internationalen Geschäfts konnten den Rückgang in Deutschland nicht vollständig ausgleichen.
Nicht zufriedenstellend war die Qualität des Umsatzes. Konjunkturell bewirkte Mixverschiebungen zu preiswerteren und damit margenschwächeren Produkten haben die Ertragskraft des Unternehmensbereichs belastet. Das gute operative Ergebnis des Vorjahres von 24,9 Millionen Euro konnte in 2002 mit 15,6 Millionen Euro nicht erreicht werden.

Auslandsquote stieg weiter an

Die nachhaltige Stärkung des internationalen Geschäfts verlief weiterhin erfolgreich. Auch im Jahr 2002 konnte die Auslandsquote weiter von 65,4 % auf 69,9 % gesteigert werden. Tragende Säulen dieser Entwicklung waren neben Großbritannien und Frankreich wieder die skandinavischen und osteuropäischen Länder. Hier erzielte die Vertriebsorganisation der im Jahr 2000 übernommenen AB Gustavsberg im zweiten Jahr hintereinander sehr erfreuliche Umsatzsteigerungen für die Marke Villeroy & Boch.

Produktprogramm erweitert

Der im Jahr 2001 aufgenommene Vertrieb von Armaturen unter der Marke Villeroy & Boch hat sich auch im Jahr 2002 als außerordentlich erfolgreich erwiesen. Im Herbst wurde das Sortiment durch die neue Serie „Hype“ mit einem sehr innovativen Design erweitert und das Möbelprogramm wurde durch die drei neuen Programme „Viva Classic“, „Classini“ und „Sloop“ ebenfalls weiter ausgebaut.

Küchenmarkt erstmals rückläufig

Nach vielen Jahren ungebrochenem, teils zweistelligem Wachstum war 2002 erstmalig ein Umsatzrückgang bei der Küchenkeramik von Villeroy & Boch zu verzeichnen. Die Küchenbranche musste massive Umsatzeinbrüche von 13,0 %

hinnehmen. Trotz der gelungenen Einführung der neuen innovativen Metallic-Glasuren, mit denen wir einen neuen Marktbereich für keramische Küchenspülen erschlossen haben, der bisher Edelstahlprodukten vorbehalten war, hat sich deswegen die Küchenkeramik von 14,7 Millionen Euro auf 14,2 Millionen Euro Umsatz zurückentwickelt.

Investitionsschwerpunkte im Ausland

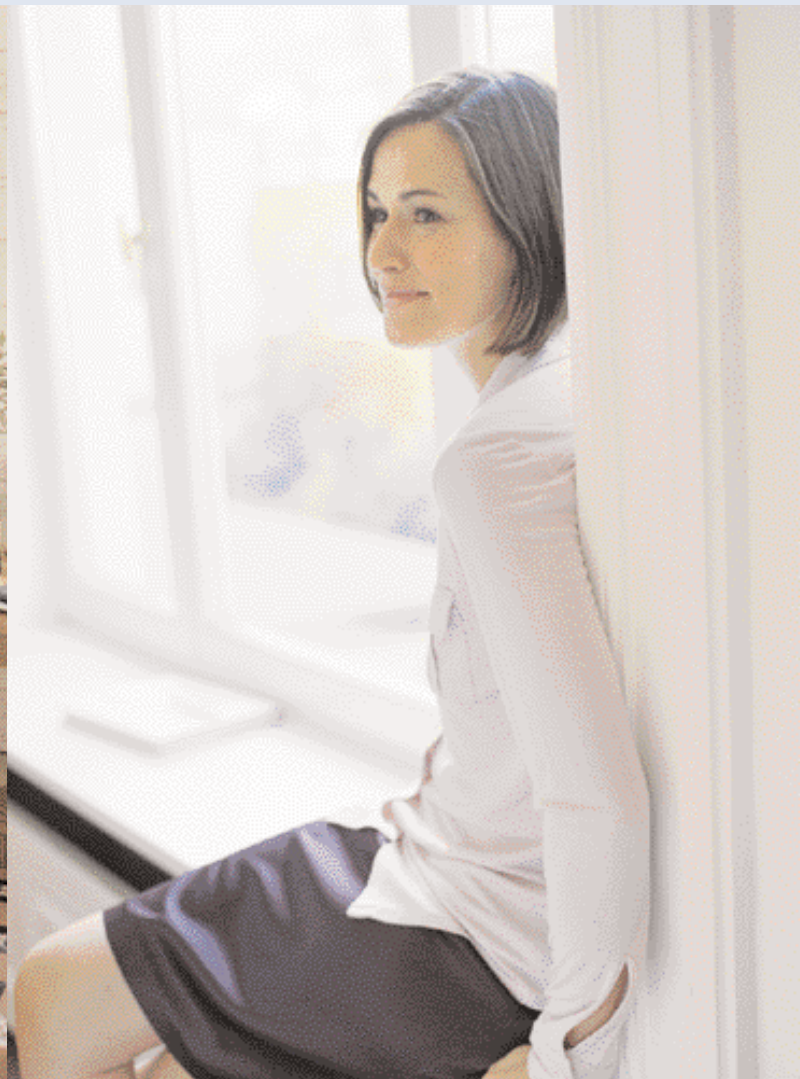
Der Ausbau von Druckgussanlagen stand in den skandinavischen und osteuropäischen Werken im Vordergrund. An den westeuropäischen Standorten hatten Flexibilisierung und Rationalisierung der Produktion einen wesentlichen Anteil an den in 2002 investierten Mitteln von 16,1 Millionen Euro. Weiterhin wurde die Modernisierung des Armaturenwerks in Schweden weiter fortgesetzt.

Ausblick Geschäftsfeld Sanitärkeramik / Küche und Badmöbel / Armaturen: Ergebnissteigerung trotz Umsatzstagnation erwartet

Trotz der schon im abgelaufenen Jahr extrem schlechten wirtschaftlichen Bedingungen in Deutschland erwarten wir auch für 2003 einen weiteren Rückgang der Nachfrage. Obwohl der Ausbau des internationalen Geschäfts fortgesetzt wird, stellen sich die Geschäftsfelder deswegen insgesamt auf eine Umsatzstagnation ein. Allerdings werden deutliche Rationalisierungserfolge in der Produktion sowie der durch die Fusion der Unternehmensbereiche eingeleitete Strukturkostenabbau die generellen Kostensteigerungen nicht nur auffangen, sondern auch wieder zu einem Ertragszuwachs führen.

SUBWAY ist überzeugend unkompliziert. Die ideale Voraussetzung für Bäder mit hoher Alltagstauglichkeit und frischer Ausstrahlung.

Oben: LIVING PLANET von Stefan Szczesny erhebt den Alltag im Bad zu einem Kunstgenuss.
Unten: ALT METTLACH im Design der Dekorvariante ST. PETERSBURG verbindet grafische und florale Elemente auf harmonische Weise.



Unternehmensbereich Fliesen

Die Situation der Branche war durch eine anhaltende Absatzschwäche und einen extremen Preiswettbewerb infolge hoher Lagerbestände gekennzeichnet. Verschärft wurde sie zusätzlich durch den nach wie vor ungebrochenen Aufbau weiterer Produktionskapazitäten im In- und Ausland.

Deutlicher Umsatz- und Ergebnisrückgang

Unter diesen negativen Rahmenbedingungen hat Villeroy & Boch empfindliche Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Der Umsatz des Unternehmensbereichs Fliesen ging um 10 % auf 268,6 Millionen Euro zurück. Auch wenn der Unternehmensbereich einen moderaten Umsatzrückgang geplant hatte, ging der Umsatz weit stärker zurück als erwartet. Das operative Ergebnis war mit -10,5 Millionen Euro (Vorjahr -11,9 Millionen Euro) extrem unbefriedigend.

Hohe Restrukturierungsaufwendungen belasteten das Ergebnis

Erheblich belastet wurde das Ergebnis durch die Aufwendungen für Restrukturierungsprogramme. Sowohl die im ersten Halbjahr eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen in der Produktion als auch die im zweiten Halbjahr im Rahmen der Fusion mit dem Unternehmensbereich Bad und Küche verabschiedeten Strukturkostensenkungen haben zu außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 3,1 Millionen Euro geführt. Dementsprechend wird es bereits im laufenden Geschäftsjahr 2003 zu spürbaren Entlastungen auf der Ergebnisseite kommen.

Investitionen in die Flexibilisierung der Produktion

Die Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Konfiguration wurden weiter vorangetrieben, da diese Flexibilisierung der Produktion bei steigender Komplexität der Sortimente besonders wichtig ist. Dorthin sind im Wesentlichen die Investitionsmittel geflossen sowie in den Bau der neuen Rohstoff-Aufbereitung in Merzig, die Ende des Jahres 2002 fertiggestellt und erfolgreich in Betrieb genommen wurde. Der Unternehmensbereich Fliesen investierte in 2002 20,3 Millionen Euro nach 13,5 Millionen Euro im Jahr zuvor.

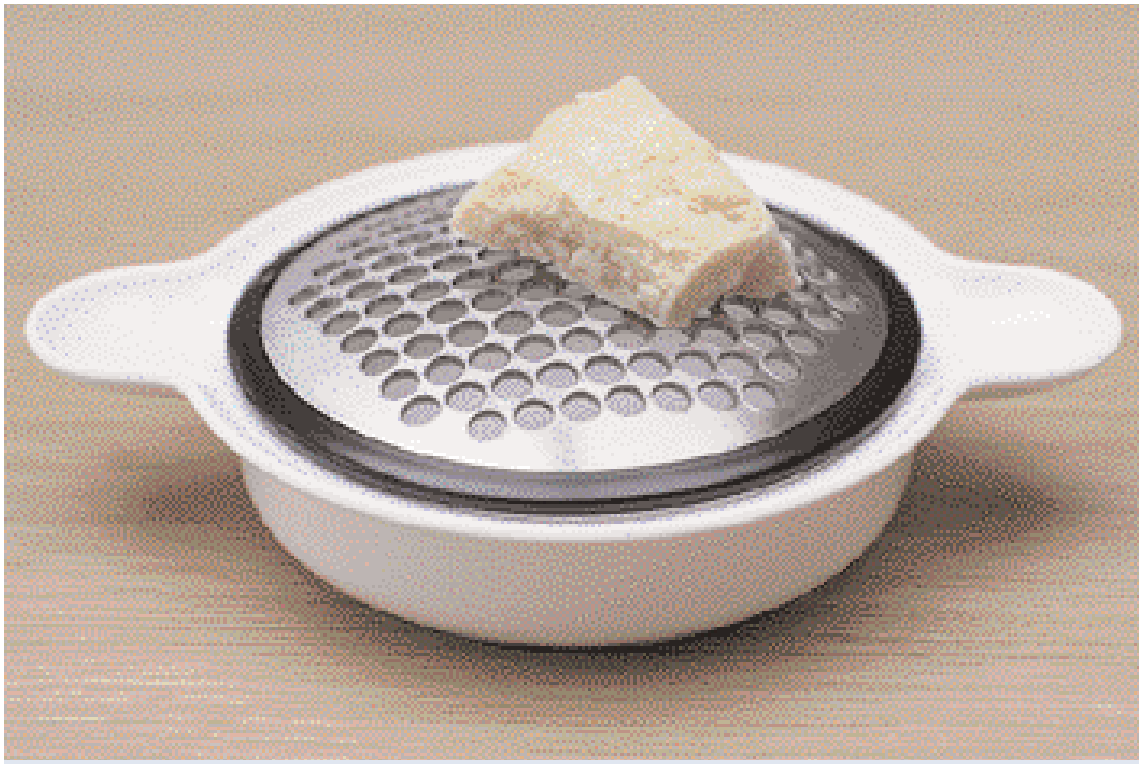
Neue Produktoffensive ist erfolgreich

„Vilbo*stone*“ ist Ausdruck für hochqualitative Fliesen aus glasiertem und unglasiertem Feinsteinzeug mit einem weiten Spektrum natürlicher Farben. Auf der wichtigen Fachmesse „Cersaie“ wurden weitere Serien lanciert, die Aufmerksamkeit bei unserer internationalen Kundschaft erfahren haben.
Die Keramikbilder des Projekts „Living Planet“, die in Kooperation mit dem Künstler Stefan Szczesny und der World Wide Fund For Nature für die EXPO 2000 entstanden, haben wir in ein kleineres Fliesenformat übersetzt und in drei Motiven ebenfalls auf der „Cersaie“ präsentiert.
Diese Produkteinführungen ebenso wie weitere Neuheiten zur „Bau“ Anfang Januar 2003 in München stimmen zuversichtlich für das neue Geschäftsjahr.

Ausblick Geschäftsfeld Fliesen: Ergebnisverbesserung durch Rationalisierungsmaßnahmen

Bei weiterhin negativen Erwartungen für die Baubranche in Deutschland sieht das Geschäftsfeld Fliesen die positiven Impulse im Ausland. Die Marktsynergien mit den Geschäftsfeldern Sanitärkeramik und Küche sowie Möbel und Armaturen werden international einen Umsatzzuwachs ermöglichen, so dass die Erreichung des Vorjahresniveaus realistisch ist.
Die verabschiedeten Rationalisierungsmaßnahmen in der Produktion und die eingeleiteten Programme zur Strukturkostensenkung werden im zweiten Halbjahr 2003 wieder erste positive Ergebnisse erlauben. Für das Gesamtjahr ist jedoch noch mit einem negativen Resultat zu rechnen, da die Aufwendungen für den Kostenabbau und den Umbau des Unternehmensbereichs das Geschäftsfeld Fliesen in 2003 noch kräftig belasten werden.

Oben: NewWave Glas, neue Kurzglasserie aus Kristall und NewWave Besteck; beides schöne Ergänzungen zum Geschirr-Konzept. Unten: DUNE LINES, das feminine Pendant zu NewWave: weich, organisch fließend.



Zubereiten und Anrichten, Servieren und Genießen: das neue HOME ELEMENTS Konzept, z.B. Parmesanreibe.

Umsatzsteigerung im schwierigen Marktumfeld

Der Unternehmensbereich Tischkultur konnte sich im Jahr 2002 in einem sehr schwierigen Marktumfeld erfolgreich behaupten und seine Marktposition ausbauen. Hierbei kamen die wesentlichen Wachstumsimpulse wieder aus den internationalen Märkten, während der Inlandsmarkt deutlich rückläufig war. Der Umsatz im Unternehmensbereich Tischkultur stieg im Jahr 2002 leicht um rund 1 % auf 296,5 Millionen Euro, wobei der Auslandsanteil am Gesamtumsatz fast 70 % nach 68 % im Vorjahr erreichte.

Nachhaltige Steigerung des operativen Ergebnisses

Das operative Ergebnis konnte überproportional um 44 % auf 21,7 Millionen Euro verbessert werden. Die Umsatzrendite des Unternehmensbereichs erhöhte sich demnach von 5 % auf 7 % im Jahr 2002. Wesentliche Erfolgsfaktoren waren neben der Intensivierung der Marktbearbeitung und der Fortsetzung der erfolgreichen Produktpolitik die weitere Reduzierung der Herstellkosten durch Rationalisierung der Fertigung sowie stringentes Kostenmanagement in allen Funktionen des Unternehmensbereichs.

Markterfolge durch konsequente Vertriebspolitik

Ohne das schlagkräftige internationale Vertriebsteam, die gut positionierten Vertriebsgesellschaften und Verkaufsagenturen in allen wichtigen Märkten mit hoch motivierten Mitarbeitern und ein hohes Maß an Kundenorientierung wäre der Ausbau der Marktposition des Unternehmensbereichs nicht so erfolgreich verlaufen. Dies gilt sowohl für das Geschäft im Einzelhandel als auch insbesondere für das Hotelgeschäft.

Villeroy & Boch beobachtet seit Jahren mit Sorge die zunehmend schwierige Situation des Einzelhandels in der Branche in vielen wichtigen Märkten. Wir begegnen dieser Herausforderung durch den gezielten Ausbau von neuen Verkaufspunkten. Dies geschieht durch die Eröffnung von Concession-Shops (Shop in Shop) und eigenen Läden sowie die Gewinnung von Franchise-Nehmern. So konnte auch im Jahr 2002 der Erosion im Einzelhandel entgegengewirkt werden.

Der Expansionskurs im Hotel- und Gastronomiegeschäft und die gezielte Ausweitung der Marktkompetenz bei Geschenkartikeln und Accessoires haben diese beiden Segmente zu wichtigen und ertragreichen Säulen im Unternehmensbereich Tischkultur entwickelt.

Hotel- und Gastronomiegeschäft weiter auf Expansionskurs

Die positive Entwicklung des Hotel- und Gastronomiegeschäfts von Villeroy & Boch setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. Nachdem bereits 2001 ein Umsatzwachstum von 8 % erzielt wurde, konnte das Hotel- und Gastronomieteam im Jahr 2002 sogar ein Umsatzwachstum von 9 % auf 39,3 Millionen Euro erreichen. Die für diesen Kundenkreis maßgeschneiderten und qualitativ hochwertigen Produkte von Villeroy & Boch erfreuten sich weltweit hoher Akzeptanz.

Innovation in der Produktentwicklung

Die für alle Unternehmensbereiche gültige Marktsegmentierung in die Lifestyles „Classic“, „Metropolitan“, „Country“ und „Easy“ wurde auch im Unternehmensbereich Tischkultur konsequent umgesetzt und beflügelte die Produktentwicklung aller Produktfelder. Der Erfolg der Neueinführungen für den urbanen, puristischen Geschmack im Segment „Metropolitan“ konnte mit den Formen „NewWave“, „Dune“ und „Palm“ im Bereich Keramik, ergänzt durch geschmacklich abgestimmte Produkte in den Segmenten Glas und Besteck, noch gesteigert werden.
Um die Marktposition von Villeroy & Boch im für den US-Markt wichtigen Hochzeitslistengeschäft auszubauen, wurde ein spezielles, auf den US-Geschmack ausgerichtetes „Bridal“-Programm entwickelt, dessen Verkauf erfolgreich anlief.
Das Hotel- und Gastronomiegeschäft profitierte ebenfalls von der Innovationskraft der Produktentwicklung von Villeroy & Boch. Die erfolgreich eingeführten und im Jahr 2002 weiter ausgebauten Serien „HotWave“ und „HotPalm“ setzten neue Akzente und erfreuten sich großer Nachfrage in der Gastronomie und Hotellerie.

Kompetenz im Geschenkartikelmarkt

Villeroy & Boch baute seine Kompetenz bei Geschenkartikeln und Accessoires durch die Ausweitung des Sortiments weiter aus. Insbesondere mit den für das Weihnachtsgeschäft entwickelten Produkten wie „Christmas around the world“, „Treats“ und „Basilika“ erzielte der Bereich exzellente Verkaufserfolge.
Die gezielte Stärkung dieses Produktsegments wird auch im laufenden Jahr im Fokus des Unternehmensbereichs stehen.

Supply Chain Management und Rationalisierung sind wichtige Erfolgsfaktoren in Logistik und Produktion

Die Erfüllung der Marktanforderungen und der Kundenbedürfnisse hat für den Unternehmensbereich Tischkultur absolute Priorität. Auf den Kunden gezielt ausgerichtete Prozessketten sind bei Villeroy & Boch deshalb das Ergebnis dieser Maxime.
Im Jahr 2002 investierte der Unternehmensbereich so 1,9 Millionen Euro in IT-Systeme für logistische Planungs- und Steuerungsprozesse und Warenbewirtschaftung zur Verbesserung des Supply Chain Managements.
Die Prozessverbesserung setzt sich in der Fertigung fort. Modernste Fertigungsanlagen sichern Qualität und Wettbewerbsfähigkeit an zentraleu-

BLUE MEADOW; Wiesengräser und Blüten mit zarter Leichtigkeit in Indigo Blau umgesetzt; dazu passen hervorragend KENSINGTON poliert und die Glasserie BLUE MEADOW mit leicht romantischem Flair.

ropäischen Standorten und erhöhen die Flexibilität der Produktion.
Im Jahr 2002 konnte die Investition in modernste Fertigungsanlagen für Druckguss am Standort Torgau (Sachsen) abgeschlossen werden. Damit wurden dort Arbeitsplätze in einer strukturschwachen Region nachhaltig gesichert. Mit der neuen Technologie ist Villeroy & Boch in der Lage, nicht rotationssymmetrische Teile in hoher Auflage automatisiert, kostengünstig und in exzellenter Qualität herzustellen. Durch die Möglichkeit der Serienproduktion dieser im Trend liegenden anspruchsvollen Designs und Formen hat Villeroy & Boch einen deutlichen Wettbewerbsvorteil.

Erneute Steigerung der Ertragskraft erwartet

Wachstumspotenziale werden sich im Geschäftsjahr 2003 durch die Abrundung der Produktpalette

Mit ungebrochener Innovationskraft bei der Entwicklung neuer marktgängiger Produkte, dem Einsatz modernster Herstellungstechnologie und Methoden der Kundenbearbeitung zielt der Unternehmensbereich auf die weitere Steigerung von Wachstum und Ertragsstärke.

sowie durch die Intensivierung der Bearbeitung von wichtigen Zielmärkten erschließen. Prozessoptimierungen durch erweiterten IT-Einsatz und die Fortsetzung der Produktinnovation zum weiteren Ausbau von Villeroy & Boch als eine der weltweit führenden Lifestyle-Marken werden auch im Jahr 2003 im Zentrum unserer Aktivitäten stehen. Trotz der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage ist die erneute Steigerung der Ertragskraft des Unternehmensbereichs somit unser vorrangiges Ziel.

Dampfkabinen liegen immer mehr im Trend und sind mittlerweile als Wellness-Produkt für das Badezimmer nicht mehr wegzudenken. Oben STEAM'IN, unten EyeLook.

Nach zwei Jahren der Aufbauarbeit, geprägt durch ein stürmisches Wachstum, stand das Geschäftsjahr 2002 bewusst im Zeichen einer Integration der zuvor akquirierten Unternehmen. Mit dieser gezielten Konsolidierung hat der Unternehmensbereich sichere Grundlagen für weiteres internes, aber auch externes Wachstum geschaffen.

Wachstum trotz ungünstiger Bedingungen

Die schlechte Marktlage in der Bauwirtschaft führte im Jahr 2002 auch am Markt für Wellness-Produkte zu rückläufigen Absatzzahlen.
Trotzdem erzielte der Unternehmensbereich noch ein reales Wachstum von 2,9 % und konnte damit belegen, dass er seinen Marktanteil in den wichtigsten Absatzbereichen zu Lasten des Wettbewerbs erhöht hat. Deutlich gestiegen sind die Umsätze. Insbesondere infolge der Akquisitionen von „Acomo“ in Belgien und „Villeroy & Boch Wellness Italia“ wurde ein Umsatzwachstum von fast 48 % auf 107,1 Millionen Euro erreicht. Das operative Ergebnis konnte im Jahr 2002 auf 0,2 Millionen Euro gegenüber -1,1 Millionen Euro im Vorjahr gesteigert werden.

Attraktivität der Produktpalette durch Akquisitionen gesteigert

Effekte aus der Integration der Akquisitionen haben erheblich zur positiven Entwicklung des Unternehmensbereichs Wellness beigetragen.
Der realisierte Wachstumsschub ist hierbei einer Kombination der starken Marke Villeroy & Boch und den zahlreichen attraktiven Wellness-Produkten der übernommenen Unternehmen, mit denen wir unser Sortiment ausgebaut haben, zu verdanken.
Im März wurde auf der Messe „ISH“ in Frankfurt eine weitere Vergrößerung des Programms von Villeroy & Boch mit Dampfduschen, Whirlpools und Duschabtrennungen vorgestellt, die ebenfalls zum Wachstum unseres Marktanteils beitragen.

Seit der Einführung der Technologie in Kombination mit Quaryl® Unique ist eine deutliche Zunahme im Verkauf von Whirlpoolsystemen festzustellen.

Abdeckung eines breiten Marktspektrums erreicht

Inzwischen zählt der Unternehmensbereich Wellness von Villeroy & Boch zu den größten Anbietern von sanitären Wellness-Produkten in ganz Europa. Um diese Position weiter auszubauen beabsichtigen wir, in allen Marktsegmenten aktiv zu sein. Aus diesem Grund haben wir eine zweite Marke mit einem kompletten Sortiment an Wellness-Produkten in einem Marktsegment unterhalb der Marke Villeroy & Boch herausgebracht. Mit dieser Marke, Vita Viva (Ucosan im Beneluxraum), können wir in einem breiteren Marktspektrum Produkte anbieten, ohne dadurch die Topmarke Villeroy & Boch zu beeinträchtigen.

Spezialisierung der Werke zur Steigerung der Produktivität

Dank der zahlreichen Akquisitionen verfügt der Unternehmensbereich Wellness in den Niederlanden, Belgien, Italien, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Schweden nun über sechs Fertigungsstandorte. Im vergangenen Jahr wurde eine Spezialisierung dieser Fabriken eingeleitet, welche bereits im laufenden Jahr 2003 ihren Abschluss finden wird. Die Produktivität wird sich dadurch erheblich verbessern.

Investitionsvolumen erhöht

2002 wurden Investitionen in Höhe von 8,6 Millionen Euro vorgenommen (7,2 Millionen Euro in 2001). Die Schwerpunkte bildeten hierbei neue Produkte und eine weitere Steigerung von Produktivität und Flexibilität.

Innovation als entscheidender Erfolgsfaktor

Innovation ist und bleibt auch im Unternehmensbereich Wellness einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren. Mit den Übernahmen konnte das

Fachwissen vor allem in den Bereichen Duschabtrennungen und Dampfduschen in erheblichem Umfang vergrößert werden. Basierend auf diesem Know-how sowie aufgrund der außergewöhnlichen Eigenschaften von Quaryl®, dem einzigartigen Rohstoff für Badewannen und Duschbecken und der unübertroffenen Whirlpool-Technologie, ist der Unternehmensbereich Wellness ein innovativer Spitzenreiter am Wellness-Markt.

Mit dem neuen Komplettsortiment unter der Marke Vita Viva (Ucosan in den Niederlanden und Belgien) deckt der Bereich Wellness den großen Bedarf an Produkten mit einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis im mittleren Preissegment ab.

Ertragssteigerung erwartet

Für 2003 lassen sich aus den konjunkturellen Aussichten keine positiven Anzeichen für ein Marktwachstum ableiten. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass uns aufgrund der vielen neuen, innovativen Produkte, die wir auf den Markt gebracht haben, Umsatz- und Ergebnissteigerungen aus eigener Kraft gelingen werden. Darüber hinaus wollen wir die Produktivität durch die weitere Spezialisierung der Werke steigern, so dass eine Ergebnisverbesserung erwartet werden kann. Nach einer Konsolidierungsphase sollen in den kommenden Jahren weitere Akquisitionen den Unternehmensbereich Wellness voranbringen.

Unten die Quaryl® Badewanne NEXUS. Villeroy & Boch Wellness hat als einziger Hersteller ein einzigartiges Material entwickelt, das alle besonderen Komforteigenschaften von Kunststoff in sich vereint: Quaryl®.

Das eiförmige Paneel der freistehenden AVEO-Bads schließt dank der Verwendung des Materials Quaryl® nahtlos an. Unter diesem Paneel befindet sich bei Whirlpoolsystemen die Technik.

Ein modulares Badsystem mit hochwertigen Detaillösungen definiert Räume neu. Die frei wählbare Anordnung der sowohl rund als auch gerade erhältlichen Elemente ermöglicht vielfältige Gestaltungsvarianten.

Bereits nach wenigen Monaten Bestätigung gefunden

Die im Geschäftsjahr 2002 begonnene Neuausrichtung des Objektgeschäfts in einem selbständigen Unternehmensbereich Project Business verzeichnet inzwischen erste konkrete Umsetzungserfolge. Der eingeschlagene Weg des Angebots kompletter Lösungen für Badkonzepte im Objektbereich bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe an den Investor erweist sich als erfolgreich.
Ausschlaggebend hierfür ist die durch Gründung des neuen Unternehmensbereichs geschaffene Möglichkeit, Synergiepotenziale zu nutzen, die sich übergreifend über alle Unternehmensbereiche von Villeroy & Boch aus der erfolgreichen Diversifizierungsstrategie zum „Bad aus einer Hand“ ergeben. Die Entscheidungsträger im Objektgeschäft wie Architekten, Planer, Investoren, Projektentwickler und -betreiber haben die Initiative zur Bündelung von Produkten und Dienstleistungen zu einem Komplettangebot bzw. zu überzeugenden Systemlösungen sehr gut aufgenommen. Hierzu zählen beispielsweise Hotelbäder, barrierefreie Bäder für betreutes Wohnen, Ferien- und Seniorenresidenzen mit besonderem Anspruch, hochwertige Sport- und Freizeitanlagen, Wellness-Bereiche usw. Die oft sehr komplexen Strukturen und Prozesse im internationalen Projektgeschäft stellen für den neu gegründeten Unternehmensbereich Project Business eine große Herausforderung dar; sie bieten aber andererseits die notwendigen Marktchancen zur Gewinnung neuer Aufträge.

Erste wichtige Projekte im Ausland angelaufen

Das „Systemgeschäft“, darunter ist die Komplettlösung für Großprojekte bis zur schlüsselfertigen Übergabe zu verstehen, stützt sich sowohl auf konventionell, gemeinsam mit qualifizierten Subunternehmen ausgeführte Objekte, als auch auf ein neu entwickeltes, modular aufgebautes Fertigbad-Konzept. Beide Varianten sind auf den Neubau ebenso wie auf die Renovierung im hochwertigen

Der Unternehmensbereich Project Business wendet sich mit seinem hochspezialisierten Team unmittelbar an die Entscheidungsträger im Projektgeschäft: Investoren, Projektentwickler, Architekten ...

Projektgeschäft hin ausgelegt. Die ersten Projekte werden derzeit realisiert. So entsteht eine Golfanlage in Spanien, für die Villeroy & Boch die Ausstattung der Wohnungen, Apartments und Villen mit kompletten Bädern und Fliesenbelägen bis zur schlüsselfertigen Übergabe an den Investor in konventioneller Bauweise mit einem qualifizierten Fachbetrieb als Subunternehmen anbietet. Die Anlage umfasst ca. 1.200 Wohneinheiten, zwei Hotels, Wellness-Bereiche und entsprechende Infrastruktur-Einrichtungen. Darüber hinaus sind weitere Hotelprojekte in der Vorbereitung, die mit dem neuen modularen Fertigbadsystem ausgestattet werden sollen. Auch hier erfolgt die Montage und Installation der Hotel-Fertigbäder partnerschaftlich mit qualifizierten Fachbetrieben.

Das Systemgeschäft bietet neue Potenziale

Die bisherige Resonanz zeigt, dass das Systemgeschäft neue Potenziale für Villeroy & Boch eröffnet. Der Auftragseingang ist im ersten Jahr mit rund 10 Millionen Euro geplant, das Ergebnis wird aufgrund der Investitionen in die neue Organisation leicht negativ sein.

Konzernabschluss und Jahresabschluss

der Villeroy & Boch AG

Aktiva

	Anhang	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Anlagevermögen	1		
Geschäfts- oder Firmenwerte		53.782	57.406
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		6.888	7.323
Sachanlagen		292.696	285.013
Finanzanlagen		9.844	41.207
		363.210	**390.949**
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	250.080	246.557
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	131.420	135.970
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	37.557	41.814
Wertpapiere	4	65	385
Flüssige Mittel	5	53.629	24.956
		472.751	**449.682**
Latente Steuern	6	**39.552**	**36.735**
Rechnungsabgrenzungsposten	7	**3.469**	**3.513**
		878.982	**880.879**

Passiva

	Anhang	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		71.909	71.909
Kapitalrücklage		193.587	193.587
Gewinnrücklagen		101.267	103.465
Konzernergebnis		10.031	9.446
		376.794	**378.407**
Anteile anderer Gesellschafter	9	**2.750**	**2.650**
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10	193.954	192.444
Übrige Rückstellungen	11	53.140	59.043
		247.094	**251.487**
Verbindlichkeiten	12		
Finanzschulden		40.198	37.383
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		76.474	66.760
Übrige Verbindlichkeiten		105.440	116.237
		222.112	**220.380**
Latente Steuern	6	**26.837**	**27.392**
Rechnungsabgrenzungsposten	13	**3.395**	**563**
		878.982	**880.879**

1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang	2002 TEuro	2001 TEuro
Umsatzerlöse	14	**977.452**	**975.192**
Einstandskosten der verkauften Waren	15	- 591.029	- 576.765
Bruttoergebnis vom Umsatz		**386.423**	**398.427**
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	16	- 298.034	- 305.960
Allgemeine Verwaltungskosten	17	- 53.636	- 53.029
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	18	- 4.393	- 4.222
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	19	- 6.465	- 8.851
Beteiligungsergebnis	20	3.152	617
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		**27.047**	**26.982**
Zinsergebnis	21	- 13.418	- 11.804
Ergebnis vor Steuern		**13.629**	**15.178**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	- 3.345	- 5.586
Jahresüberschuss		**10.284**	**9.592**
Anteile anderer Gesellschafter	23	- 253	- 146
Konzernergebnis		**10.031**	**9.446**
Ergebnis je Stammaktie in Euro	24	0,35	0,32
Ergebnis je Vorzugsaktie in Euro	24	0,40	0,37

	2002 TEuro	2001 TEuro
Jahresüberschuss	10.284	9.592
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	60.872	59.885
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1.412	2.023
Ergebnis aus Anlageabgängen	- 1.549	- 1.208
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	9.837	5.772
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	2.399	- 26.508
gezahlte Steuern im Geschäftsjahr	- 10.582	- 12.547
gezahlte / vereinnahmte Zinsen im Geschäftsjahr	- 1.164	- 667
sonstige zahlungsunwirksamen Erträge/Aufwendungen	- 473	3.651
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**71.036**	**39.993**
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 66.064	- 54.329
Investitionen in Finanzanlagen und Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	- 580	- 24.543
Einzahlungen aus Anlageabgängen	33.253	2.003
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**- 33.391**	**- 76.869**
Veränderung der Finanzverbindlichkeit	5.567	- 6.385
Einzahlungen aus Veräußerung/Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile	159	244
gezahlte Quellensteuer	- 819	- 689
Dividendenzahlungen	- 14.199	- 14.503
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**- 9.292**	**- 21.333**
Veränderung Finanzmittelbestand	**28.353**	**- 58.209**
Finanzmittelbestand zum 1.1.	25.341	74.935
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	-	8.615
Veränderung des Finanzmittelbestandes	28.353	- 58.209
Finanzmittelbestand zum 31.12.	**53.694**	**25.341**

Der Finanzmittelbestand umfasst die flüssigen Mittel und die Wertpapiere des Umlaufvermögens.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	gezeichnetes Kapital TEuro	Kapital-rücklage TEuro	Gewinn-rücklage TEuro	Konzern-ergebnis TEuro	Eigenkapital Gesamt TEuro	Fremd-anteile TEuro
Stand 1.1.2001	**71.909**	**193.587**	**106.619**	**14.185**	**386.300**	**4.473**
Dividende				-14.185	-14.185	
Jahresüberschuss				9.446	9.446	146
Folgebewertung IAS 39			-1.821		-1.821	
Währungsänderung			-2.271		-2.271	6
Veränderung Konsolidierungskreis			904		904	-1.922
sonstige Veränderungen			34		34	-53
Stand 31.12.2001/01.01.2002	**71.909**	**193.587**	**103.465**	**9.446**	**378.407**	**2.650**
Dividende				-14.199	-14.199	
Umgliederung Vorjahresergebnis			-4.753	4.753	0	
Jahresüberschuss				10.031	10.031	253
Folgebewertung IAS 39			-974		-974	
Währungsänderung			4.496		4.496	-85
Veränderung Konsolidierungskreis					0	
sonstige Veränderungen	0	0	-967	0	-967	-68
Stand 31.12.2002	**71.909**	**193.587**	**101.267**	**10.031**	**376.794**	**2.750**

Allgemeines

Der Konzernjahresabschluss der Villeroy & Boch AG, Mettlach, wurde erstmals nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), London und unter Anwendung der Interpretationen des Standard Interpretations Committee (SIC) aufgestellt. Dabei wurden sämtliche IFRS-Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01.01.2002 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden sind.
Darüber hinaus sind alle durch den § 292a HGB erforderlichen Anforderungen erfüllt. Insofern hat der nach den International Accounting Standards aufgestellte Konzernabschluß befreiende Wirkung. Die nach § 292a HGB definierten Voraussetzungen zur Erfüllung der befreienden Wirkung basieren auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat DRSC e.V. veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1).
Für die Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach, wurden die Erleichterungen nach Paragraph 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung in Anspruch genommen.
Alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in tausend Euro (TEuro) dargestellt.

Übergang von HGB auf IAS

Die erstmalige Anwendung der durch das IASB vorgegebenen Vorschriften erfolgte gemäß SIC-8 , d.h. die Umstellung wurde retrospektiv vorgenommen. Danach sind die für die erstmalige Anwendung der IAS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorzunehmen, als ob schon immer nach IAS bilanziert worden wäre. Die sich zum 1. Januar 2001 hieraus ergebenden Umbewertungen geschehen erfolgsneutral zu Gunsten oder zu Lasten der Gewinnrücklagen.
Das Eigenkapital veränderte sich infolge des Überganges auf IAS zum 1. Januar 2001 gegenüber den handelsrechtlichen Vorschriften zum 31.12.2000 wie folgt:

	TEuro
Eigenkapital HGB zum 31.12.2000	**335.680**
Veränderungen aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden:	
Firmenwerte	49.737
Abweichung lineare/degressive Abschreibung	20.122
Latente Steuern	-15.150
Bewertung Finanzinstrumente	1.921
Bewertung Vorräte	-5.825
Sonderposten mit Rücklageanteil	42.815
Bewertung Pensionsrückstellungen	-29.969
Umgliederung Anteile eigene Aktien	-9.676
Sonstige Anpassungen	1.118
Eigenkapital nach IAS zum 1.1.2001	**390.773**

Die aufgeführten wesentlichen Abweichungen begründen sich wie folgt:

- Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem nach IAS-Grundsätzen neubewerteten anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften. Die Erstkonsolidierung wurde auf den Anschaffungszeitpunkt der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen.
- Die planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des beweglichen Sachanlagevermögens wurden von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode umgestellt.
- Vermögenswerte und Verpflichtungen aus zukünftigen Ertragsteuerentlastungen und -belastungen sind nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 (Income Taxes) unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze anzusetzen. Dies umfasst auch die Pflicht zum Ansatz von latenten Steueransprüchen, die durch die Verrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen mit zu erwartenden zukünftigen Gewinnen entstehen, soweit ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.
- Gemietete Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu aktivieren und die daraus resultierenden Verbindlichkeiten zu passivieren, sofern das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten nach den Zuordnungskriterien gemäß IAS 17 (Leases) dem jeweiligen Unternehmen zuzuordnen ist.
- Die bisher nach dem steuerlichen Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG bilanzierten Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen ermittelt. Der Zinsanteil der Zuführungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen.
- Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente sowie die originären Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) als Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz erfasst. Dabei werden diese, je nach Qualifizierung der einzelnen Instrumente, entweder mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem Fair Value bewertet. Für den Fall, dass qualifizierte Sicherungszusammenhänge bestehen, wird die Wertschwankung bei Vorliegen der notwendigen Voraussetzungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2001 hat sich die Umstellung auf IAS im Wesentlichen wie folgt dargestellt:

	TEuro
Jahresüberschuss nach HGB	**22.469**
Veränderungen aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden:	
Firmenwertabschreibung	-4.222
Sonderposten mit Rücklageanteil	-9.297
Sonstige Veränderungen	642
Jahresüberschuss nach IAS	**9.592**

In den sonstigen Veränderungen sind Effekte aus der Veränderung der Abschreibung des Anlagevermögens, den sonstigen Vermögensgegenständen, den Pensionsrückstellungen, den sonstigen Rückstellungen sowie Veränderungen in den latenten Steuern enthalten.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG 15 (Vorjahr: 11) inländische und 57 (Vorjahr: 54) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen – direkt oder indirekt – die Mehrheit der Stimmrechte besteht.
Es wurden vier gegen Ende des Jahres gegründete Immobilienverwaltungsgesellschaften sowie vier neu gegründete Unternehmen, davon drei in Frankreich (drei Vorratsgesellschaften) und eine Gesellschaft in Spanien (beginnende Aktivitäten im Bereich Project Business), erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Zum Stichtag ergeben sich nur unwesentliche Einflüsse auf die Struktur der Konzernbilanz bzw. der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.
Ein ausländisches Tochterunternehmen wurde liquidiert (Endkonsolidierungsergebnis TEuro -175) und ist somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.
Mit Ausnahme einer Gesellschaft in Spanien, die gegen Ende des Jahres erworben wurde und deren Jahresabschlussunterlagen bis zur Konzernabschlusserstellung noch nicht vorgelegt wurden, sind sämtliche Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen. Die Bilanzierung der Anteile an dieser Gesellschaft erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Auswirkung der Nichtkonsolidierung auf den Konzernabschluss ist unwesentlich.
Ein (Vorjahr: zwei) Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten dieser Gesellschaft betragen 50 %. Im Geschäftsjahr 2002 wurden die Anteile an der ungarischen Beteiligung Burton Apta veräußert.
Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken, Franz-Josef-Röder-Str. 13, 66619 Saarbrücken, unter HRB 3610, Reg. Merzig hinterlegt.

Folgende Gesellschaften wurden erstmals konsolidiert:

	Stichtag	Anteile	Buchwert in TEuro
V&B Asset Management Verwaltungsgesellschaft mbH	19.12.2002	100 %	25
Erste V&B Asset Management GmbH & Co. KG	19.12.2002	100 %	4
Zweite V&B Asset Management GmbH & Co. KG	19.12.2002	100 %	4
Dritte V&B Asset Management GmbH & Co.KG	19.12.2002	100 %	4
Proiberian S.r.L.	17.10.2002	100 %	50
Villeroy & Boch Carreaux S.A.S	24.12.2001	100 %	8
Villeroy & Boch Sanitaire S.A.S.	24.12.2001	100 %	8
Villeroy & Boch Ventes S.A.S	24.12.2001	100 %	8

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß IAS 27 (Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries) konsolidiert. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen behalten die eigenen Bewertungsgrundsätze bei; auf eine Umbewertung wird wegen des unwesentlichen Einflusses der Umbewertungsmaßnahmen verzichtet.
Die **Kapitalkonsolidierung** für die einbezogenen Unternehmen erfolgt gemäß IAS 22 (Business Combinations). Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet.
Die sich danach ergebenden Unterschiedsbeträge werden nach der Zuordnung vorhandener stiller Reserven bzw. stiller Lasten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und linear ergebniswirksam abgeschrieben. Dabei bezieht sich der Abschreibungszeitraum auf die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer.
Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.
Soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 (Income Taxes) vorgenommen.

Währungsumrechnung

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs.
Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Unternehmen, die die durchgeführten Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden als „foreign entity“ qualifiziert. Dies gilt für alle Unternehmen der Villeroy & Boch Gruppe, mit Ausnahme der S.C. Mondial S.A, Lugoj – Rumänien. Für die zuvor genannte Gruppe der Unternehmen werden die Vermögensgegenstände und Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag und sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet. Sich aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen ergebende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt und innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, so werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Sich ergebende Differenzen zum Vorjahr werden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.
Der in die Konsolidierung einbezogene Jahresabschluss der in Rumänien sitzenden Gesellschaft S.C. Mondial S.A., Lugoj wird aufgrund des hohen Kaufkraftverlustes unter Beachtung des IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) erstellt. Hierbei basiert die Bewertung der nicht monetären Posten auf historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Demgegenüber erfolgt die Währungsumrechnung bei den monetären Posten zu dem am Bilanzstichtag gültigen Mittelkurs.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens-gegenstände TEuro	Sachanlagen TEuro	Finanz-anlagen TEuro	Gesamt TEuro
Kum. Anschaffungswerte zum 1.1.2002 IAS	**80.554**	**921.069**	**42.520**	**1.044.143**
Währungsanpassung	18	-43	-14	-39
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	-1.368	-1.368
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-23	-23
Zugänge	2.588	63.476	580	66.644
Abgänge	-563	-29.706	-28.414	-58.683
Umbuchungen	50	-50	0	0
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2002	**82.647**	**954.746**	**13.281**	**1.050.674**
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2002	**15.825**	**636.056**	**1.313**	**653.194**
Währungsanpassung	13	-125	0	-112
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	6.414	52.334	152	58.900
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	1.972	1.972
Abgänge	-294	-26.196	0	-26.490
Zuschreibung	0	0	0	0
Umbuchung	19	-19	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2002	**21.977**	**662.050**	**3.437**	**687.464**
Restbuchwert zum 31.12.2002	**60.670**	**292.696**	**9.844**	**363.210**
Restbuchwert zum 31.12.2001	64.729	285.013	41.207	390.949

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte TEuro	Geschäfts- oder Firmenwerte TEuro	Geleistete Anzahlungen TEuro	Gesamt TEuro
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2002	**14.419**	**65.891**	**244**	**80.554**
Währungsanpassung	18	0	0	18
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	1.819	769	0	2.588
Abgänge	-319	0	-244	-563
Umbuchungen	50	0	0	50
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2002	**15.987**	**66.660**	**0**	**82.647**
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2002	**7.340**	**8.485**	**0**	**15.825**
Währungsanpassung	13	0	0	13
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	2.021	4.393	0	6.414
Abgänge	-294	0	0	-294
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	19	0	0	19
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2002	**9.099**	**12.878**	**0**	**21.977**
Restbuchwert zum 31.12.2002	**6.888**	**53.782**	**0**	**60.670**
Restbuchwert zum 31.12.2001	7.079	57.406	244	64.729

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Nutzungsdauer liegt mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte überwiegend bei drei bis fünf Jahren. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Dies war weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr erforderlich. Fällt der Grund für eine in Vorjahren vorgenommene Abschreibung aufgrund des durchzuführenden Impairment-Tests dauerhaft weg, so wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 22 nach dem Nutzungsverlauf über 15 Jahre abgeschrieben. Negative Geschäfts- oder Firmenwerte liegen nicht vor.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Bei eventuellen nachhaltigen Wertminderungen werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Für immaterielle Vermögensgegenstände bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Es findet keine Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern statt.

1.2. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Grundstücke und Bauten TEuro	Technische Anlagen und Maschinen TEuro	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung TEuro	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEuro	Gesamt TEuro
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2002	**328.040**	**437.969**	**145.686**	**9.374**	**921.069**
Währungsanpassung	706	1.595	-2.394	50	-43
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	7.726	19.854	10.684	25.212	63.476
Abgänge	-4.615	-16.399	-8.246	-446	-29.706
Umbuchungen	314	4.517	788	-5.669	-50
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2002	**332.171**	**447.536**	**146.518**	**28.521**	**954.746**
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2002	**199.684**	**328.167**	**108.205**	**0**	**636.056**
Währungsanpassung	154	1.511	-1.790	0	-125
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	8.432	29.753	14.149	0	52.334
Abgänge	-3.782	-15.219	-7.195	0	-26.196
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-63	152	-108	0	-19
Kumulierte Abschreibungen zum zum 31.12.2002	**204.425**	**344.364**	**113.261**	**0**	**662.050**
Restbuchwert zum 31.12.2002	**127.746**	**103.172**	**33.257**	**28.521**	**292.696**
Restbuchwert zum 31.12.2001	128.356	109.802	37.481	9.374	285.013

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.
Beschränkungen von Verfügungsrechten liegen bei Sachanlagen nicht vor. Ebenso sind keinerlei Sicherheiten für Verpflichtungen auf das Sachanlagevermögen begeben.
Gemäß IAS 20 werden bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffungs- oder Herstellung von Vermögensgegenständen (Investitionszuschüssen) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt, sofern sie den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet werden können. Ist dies nicht der Fall, so findet eine passivische Abgrenzung und eine anschließende – je nach Erfüllungsgrad – erfolgswirksame Auflösung statt.
Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich zugrunde:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20 - 50
Betriebsvorrichtungen	10 - 20
Öfen	5 - 10
Technische Anlagen und Maschinen	6 - 12
Fahrzeuge	4 - 8
EDV-Anlagen	3 - 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden. Im Berichtsjahr erfolgten, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Impairment) auf Sachanlagen.
Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum gemäß IAS 17 („finance lease“) bei der jeweiligen Konzerngesellschaft, werden diese Anlagegegenstände dem Leasingnehmer zugerechnet und folglich zu ihrem Fair Value bzw. dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. sofern kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeit passiviert.
Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände beträgt 6.650 TEuro (Vorjahr: 4.479 TEuro) und lässt sich wie folgt aufteilen:

	31.12.2002	31.12.2001
Grundstücke	4.162	3.408
Gebäude	1.804	-
Maschinen	684	1.071
Gesamt	**6.650**	**4.479**

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operating- Leasingverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

	bis 1 Jahr in TEuro	1 bis 5 Jahre in TEuro	über 5 Jahre in TEuro
Finanzierungs-Leasing			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.558	1.482	2.100
Abzinsungen	-230	-242	-763
Barwert	2.328	1.240	1.337
Operating Leasing			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	13.053	24.345	3.989

1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anteile an: Verbundenen Unternehmen TEuro	Assoziierten Unternehmen TEuro	Übrigen Beteiligungen TEuro	Wertpapiere des Anlagevermögens TEuro	Ausleihungen TEuro	Gesamt TEuro
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2002	**23**	**1.409**	**8**	**37.864**	**3.216**	**42.520**
Währungsanpassung	0	44	0	0	-58	-14
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	0	-1.368	0	-1.368
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-23	0	0	0	0	-23
Zugänge	107	0	0	21	452	580
Abgänge	0	-1.185	0	-26.944	-285	-28.414
Umbuchungen	0	0	6	0	-6	0
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2002	**107**	**268**	**14**	**9.573**	**3.319**	**13.281**
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2002	**0**	**0**	**0**	**879**	**434**	**1.313**
Währungsanpassung	0	0	0	0	0	0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	152	152
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	1.972	0	1.972
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum zum 31.12.2002	**0**	**0**	**0**	**2.851**	**586**	**3.437**
Restbuchwert zum 31.12.2002	**107**	**268**	**14**	**6.722**	**2.733**	**9.844**
Restbuchwert zum 31.12.2001	23	1.409	8	36.985	2.782	41.207

Finanzanlagen sind je nach Qualifikation mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Marktwerten zu bewerten. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (available for sale) sind grundsätzlich zu Marktwerten angesetzt. Da es sich hierbei im Wesentlichen um Anteile an börsennotierten Gesellschaften handelt, entsprechen die Marktwerte den Börsenwerten. Änderungen der Marktwerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Dauerhafte Wertminderungen werden als Ergebnis eines Impairment-Tests gemäß IAS 39 erfolgswirksam berücksichtigt.

Soweit ein Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Wertberichtigungen. Dies ist bei Anteilen an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen gegeben.
Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Ausleihungen sind aufgrund Ihrer Qualifizierung als vom Unternehmen ausgereichte Kredite mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
Zu Beginn des Jahres wurden innerhalb der Wertpapiere des Anlagevermögens die in einem von der Villeroy & Boch AG errichteten Wertpapierfonds (special purpose entity - SPE) gehaltenen Rentenpapiere, Aktien und Investmentzertifikate bilanziert. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2002 wurden nach Auflösung dieses Fonds die ursprünglich darin enthaltenen Rentenpapiere veräußert. Daraus resultiert im Wesentlichen die ersichtliche Verminderung des Postens Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 30.263 TEuro. Im Zinsergebnis ist eine Sonderabschreibung der zum Jahresende gehaltenen Aktien (IAS 39.117 - Impairment) in Höhe von 1.972 TEuro ergebniswirksam berücksichtigt (Vorjahr: 850 TEuro). Darüber hinaus werden ergebnisneutrale Marktwertänderungen in Höhe von -1.368 TEuro in den Gewinnrücklagen berücksichtigt.

2. Vorräte

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.045	40.044
Unfertige Erzeugnisse	33.427	33.301
Fertige Erzeugnisse und Waren	176.536	173.041
Geleistete Anzahlungen	72	171
	250.080	**246.557**

Bei den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bewertet. Erzeugnisse sind zu den Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird auf den am Bilanzstichtag jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert abgestellt. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse vermindert um bis zum Verkauf anfallende Kosten angesetzt.
Die Herstellungskosten umfassen gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten (Fertigungsmaterial und -löhne) und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen. Die am Bilanzstichtag vorhandenen Vorräte sind zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Auf die einzelnen Geschäftsfelder verteilen sich die Vorräte wie folgt:

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Fliesen	88.455	92.807
Bad und Küche	66.309	62.373
Tischkultur	76.597	75.300
Wellness	18.719	16.077
	250.080	**246.557**

Es bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2002 TEuro	davon Restlaufzeit über ein Jahr TEuro	31.12.2001 TEuro	davon Restlaufzeit über ein Jahr TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**131.420**	**-**	**135.970**	**-**
Übrige Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände:				
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht	500	-	206	-
Sonstige Vermögensgegenstände	37.057	2.137	41.608	556
Forderungen aus Steuererstattungen - davon Ertragsteuern - davon sonstige Steuern	18.782 (9.657) (9.125)	417 (417) (-)	23.400 (13.453) (9.947)	- (-) (-)
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	18.275	1.720	18.208	556
	37.557	**2.137**	**41.814**	**556**
	168.977	**2.137**	**177.784**	**556**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Bei bestehenden Ausfall- und Transferrisiken werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Dies spiegelt sich in Form von durchgeführten Einzelwertberichtigungen wider. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von 2.843 TEuro (Vorjahr: 2.574 TEuro) gebildet.
Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen. Es bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.
Die Position übrige sonstige Vermögensgegenstände enthält unter anderem Forderungen aus der Veräußerung der Beteiligung Burton-Apta Kft, Ungarn, Forderungen aus der Marktbewertung der Derivate, Forderungen an Lieferanten, debitorische Kreditoren sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten unter 500 TEuro.

4. Wertpapiere

Die Marktwerte der ausgewiesenen Wertpapiere in Höhe von 65 TEuro (Vorjahr: 385 TEuro) entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten. Es handelt sich um marktgängige kurzfristige Wertpapiere, die der Kategorie „available for sale“ zuzuordnen sind.

5. Flüssige Mittel

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Schecks und Kassenbestand	1.892	6.415
Guthaben bei Kreditinstituten	51.737	18.541
	53.629	**24.956**

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die Veränderung der Guthaben bei Kreditinstituten sind im Wesentlichen durch die Veräußerung der Rentenpapiere des ehemaligen Wertpapierfonds und die geringere Saldierung geprägt. Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden i.H.v. 6.864 TEUR (Vorjahr: 29.401 TEUR) saldiert ausgewiesen, für die Aufrechnungstatbestände bzw. die Absicht auf Abwicklung auf Nettobasis gegeben sind (IAS 32.70).

6. Latente Steuern

Die aktiven und die passiven latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 (Income Taxes) bilanziert. Latente Steuern resultieren hiernach aus unterschiedlichen Wertansätzen der in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerte und den steuerlich angesetzten Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden, die sich in der Zukunft wieder ausgleichen.
Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

	Aktive latente Steuren		Passive latente Steuren	
	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände	253	0	75	24
Sachanlagen	3.556	267	13.254	12.832
Finanzanlagen	1.581	762	0	93
Vorräte	8.406	7.897	89	184
Andere Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens	865	-538	971	-83
Steuerlicher Sonderposten	0	0	12.299	14.027
Rückstellungen	18.719	20.012	149	243
Verbindlichkeiten	950	994	0	72
Verlustvorträge	5.222	7.341	0	0
Bilanzposten	**39.552**	**36.735**	**26.837**	**27.392**

Latente Steuern in Höhe von -366 TEuro (Vorjahr: 1.042 TEuro) wurden mit dem Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet.
Während die inländischen Verlustvorträge unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit, die bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt worden sind.
Potenzielle Steuerersparnisse aufgrund noch nicht genutzter steuerlicher Verluste in Höhe von insgesamt 16.659 TEuro (Vorjahr 16.482 TEuro) wurden nicht aktiviert.
Weitere Erläuterungen siehe unter Punkt 22 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält die üblichen transitorischen Abgrenzungen.

8. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalüberleitung separat dargestellt.
Das Eigenkapital des Konzerns umfasst :
- das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit
- die Minderung des Eigenkapitals um eigene Anteile der Villeroy & Boch AG und
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen.

8.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,56 Euro. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376 Euro (Vorjahr: 71.909.376 Euro).

8.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 193.587 TEuro.

8.3. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 101.267 TEuro (Vorjahr: 103.465 TEuro) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Gewinne der konsolidierten Tochtergesellschaften. In 2002 erfolgt bei der Villeroy & Boch AG keine Einstellung in die Gewinnrücklage. Darüber hinaus sind in diesem Posten Konsolidierungsmaßnahmen, Währungseinflüsse sowie die von der Villeroy & Boch AG gehaltenen eigenen Anteile in Höhe von 9.273 TEuro (Vorjahr: 9.432 TEuro) enthalten. In Höhe von 159 TEuro wurden eigene Anteile im Rahmen des Stock-Options-Programms an Führungskräfte veräußert.

8.4. Aktienoptionsplan:

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 waren im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben worden. Sie stellen ein anteiliges Grundkapital von 2.708.539,00 Euro dar.
Im Rahmen eines Stock Options-Programms sind insgesamt 78.113 Aktien in den zurückliegenden drei Jahren an Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften veräußert worden. Aus der folgenden Tabelle sind die in den jeweiligen Jahren ausgegebenen Tranchen erläutert.

		Aktienoptionen		Anteile am Grundkapital		
Geschäftsjahr	Personen	Optionen	Aktien	in %	in Euro	Basispreis
2000	36	304.029	35.548	0,13	91.003	10,25
2001	22	224.080	25.755	0,10	65.933	12,23
2002	17	145.368	16.810	0,06	43.034	10,58
		673.477	78.113			

Der Erlös aus dem Verkauf in 2002 betrug 178 TEuro (Vorjahr: 315 TEuro).
Die Mitglieder des Vorstands mussten für je neun Optionsscheine und die übrigen Führungskräfte für jeweils acht Optionsscheine eine Aktie aus dem Bestand von Villeroy & Boch erwerben. Die Aktien sind während der gesamten Laufzeit der Option zu halten. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20 % gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt.
Der Kaufpreis für die insgesamt bisher ausgegebenen Aktienoptionen in Höhe von 10,25 (1.Tranche 2000), 12,23 (2. Tranche 2001) und 10,58 (3. Tranche 2002) Euro/Aktie bei Ausübung der Optionen übersteigen die Anschaffungskosten (9,46 Euro) für die Aktien, so dass kein Aufwand bei der Villeroy & Boch AG entsteht. Die insgesamt bei Ausübung der Aktienoption benötigten Aktien können aus dem eigenen Bestand abgedeckt werden.

9. Anteile anderer Gesellschafter

In dem Posten Anteile anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen gezeigt. Zum Bilanzstichtag betragen diese 2.750 TEuro (Vorjahr: 2.650 TEuro) und stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften des Unternehmensbereichs Wellness.
Grundlage für die Berechnung der Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Gesellschaften.

10. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Alterssicherungen für Mitarbeiter der Villeroy & Boch Gruppe, die nahezu vollständig im europäischen Wirtschaftsraum ansässig sind. Hierbei wird die Bewertung je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unter Anwendung von IAS 19 vorgenommen – dies unter Anwendung

der Projected Unit Credit-Methode. Die unterschiedlichen Alterssicherungssysteme basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Es handelt sich vorwiegend um leistungsorientierte Versorgungseinrichtungen.
Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Anwendung eines Rechnungszinses in Höhe von 6,0 % und einem Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 %, 3,0 % und 3,5 %. Bei Regelungen der betrieblichen Altersversorgung wird mit einem Rententrend von 1,5 %, 2,0 % und 3,0 % und einer betriebsspezifischen Fluktuation kalkuliert. Bei der Bewertung werden landesspezifische Sterbetafeln zugrundegelegt. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt unter Anwendung der 10%-Korridor-Regelung. Bei der Ermittlung des Planvermögens wurde eine erwartete Rendite von 4 % unterstellt.
Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Rückstellungen für Pensionen	183.648	182.822
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	10.306	9.622
Stand 31.12.	**193.954**	**192.444**

Die Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen zukünftige Aufwendungen für Jubiläen und Altersteilzeit.

Im abgelaufenen Wirtschaftjahr setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Dienstzeitaufwand	3.782	3.884
Ertrag aus Planvermögen	-375	-360
Zinsaufwand	10.007	9.768
Summe erfolgswirksam erfasste Beträge	**13.414**	**13.292**

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten – der anteilige Zinsaufwand ist entsprechend im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Anwartschaftsbarwerte sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Anwartschaftsbarwert		
Stand 01.01.	192.558	190.368
Zinsaufwand	10.007	9.768
Dienstzeitaufwand	3.782	3.884
Rentenzahlungen	-11.468	-11.462
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0
Stand 31.12.	**194.879**	**192.558**
Veränderung der Planvermögen		
Stand 01.01.	9.736	8.995
Ertrag aus Planvermögen	375	360
Beiträge von Arbeitgebern	1.120	381
Stand 31.12.	**11.231**	**9.736**
Finanzierungsstand		
Stand 31.12.	186.554	185.699
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	-2.906	-2.877
Rückstellung Stand 31.12.	**183.648**	**182.822**

11. Andere Rückstellungen

	Rückstellungen für: Steuerverpflichtungen TEuro	Personalbereich TEuro	Garantien TEuro	Restukturierung TEuro	Übrige TEuro	Gesamt TEuro
Stand 01.01.2002	**11.264**	**6.850**	**8.669**	**8.572**	**23.688**	**59.043**
Währung	-45	-42	-27		45	-69
Verbrauch	-7.954	-4.577	-1.422	-3.770	-6.468	-24.191
Auflösung	-452	-346	-902	-968	-1.848	-4.516
Zuführung	2.055	7.517	3.199	1.473	8.629	22.873
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2002	**4.868**	**9.402**	**9.517**	**5.307**	**24.046**	**53.140**
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	4.868	7.314	6.645	459	8.140	27.426

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wobei der Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muß. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.
Unter den Rückstellungen für den Personalbereich werden neben Abfindungen aufgrund Personalfreisetzung ausstehende Tantiemezahlungen ausgewiesen.
Die Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt Maßnahmen zur Umstrukturierung der Unternehmensbereiche Fliesen/Bad und Küche.
In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Umweltschutz und Rekultivierung, Prozessrisiken sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Rückständige Zinsen sind hierbei berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr überwiegend innerhalb eines Jahres fällig.

	Gesamt 31.12.2002 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr TEuro	1 bis 5 Jahre TEuro	mehr als 5 Jahre TEuro	Gesamt 31.12.2001 TEuro	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr TEuro
Verbindlichkeiten						
Finanzschulden						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.361	22.570	8.712	79	31.081	31.081
Wechselverbindlichkeiten	3.932	3.932	-	-	3.899	3.899
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.905	2.328	1.240	1.337	2.403	787
	40.198	**28.830**	**9.952**	**1.416**	**37.383**	**35.767**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**76.474**	**76.474**	**-**	**-**	**66.760**	**66.760**
Übrige Verbindlichkeiten:						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	693	693	-	-	793	793
Lohn- und Gehaltsabrechnung	33.293	33.293	-	-	38.732	38.732
Boni und Rabatte	40.442	40.442	-	-	40.358	40.358
Steuerverbindlichkeiten	10.799	10.477	322	-	10.199	10.199
- davon aus Ertragssteuern	(1.351)	(1.029)	(322)	(-)	(2.296)	(2.296)
- davon aus sonstigen Steuern	(9.448)	(9.448)	(-)	(-)	(7.903)	(7.903)
Verbindlichkeiten gegenüber Assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Übrige Verbindlichkeiten	20.213	13.266	3.379	3.568	26.155	24.831
	105.440	**98.171**	**3.701**	**3.568**	**116.237**	**114.913**
	222.112	**203.475**	**13.653**	**4.984**	**220.380**	**217.440**

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Gesellschaftsanteilen und kreditorische Debitoren sowie eine Vielzahl von Einzelposten unter 500 TEuro.
Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besteht eine grundpfandrechtliche Besicherung in Höhe von 213 TEuro (Vorjahr: 292 TEuro). Besicherungen durch sonstige Pfandrechte bestehen nicht.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Investitionszuschüsse in Rumänien, Italien und Deutschland, die entsprechend dem Erfüllungsgrad aufgelöst werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die Preisgefahr auf den Käufer übergangen ist.
Die Umsätze (netto) gliedern sich wie folgt:

	2002 Inland Mio. Euro	2002 Ausland Mio. Euro	2002 Gesamt Mio. Euro
Fliesen	102,7	165,9	268,6
Bad und Küche	91,8	213,5	305,3
Tischkultur	89,2	207,3	296,5
Wellness	12,6	94,5	107,1
	296,3	**681,2**	**977,5**

	2001 Inland Mio. Euro	2001 Ausland Mio. Euro	2001 Gesamt Mio. Euro
Fliesen	118,3	180,3	298,6
Bad und Küche	107,1	202,8	309,9
Tischkultur	92,9	201,4	294,3
Wellness	12,4	60,0	72,4
	330,7	**644,5**	**975,2**

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

15. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z.B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

16. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Aussendiensts, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.
Für Forschung und Entwicklung sind Aufwendungen in Höhe von 13.238 TEuro (Vorjahr: 14.007 TEuro) enthalten.
Diese teilen sich auf die einzelnen Unternehmensbereiche wie folgt auf:

	2002 TEuro	2001 TEuro
Fliesen	3.919	4.021
Bad und Küche	5.848	5.982
Tischkultur	2.310	1.861
Wellness	1.161	2.143
	13.238	**14.007**

Es erfolgt keine Aktivierung von Entwicklungskosten.

17. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

18. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich je Unternehmensbereich wie folgt zusammen:

	2002 TEuro	2001 TEuro
Fliesen	844	844
Bad und Küche	2.189	2.189
Tischkultur	-	-
Wellness	1.360	1.189
	4.393	**4.222**

Die Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften erfolgt planmäßig über einen Zeitraum von 15 Jahren. Bei der Bemessung der Nutzungsdauer waren strategische sowie andere speziell auf die erwirtschafteten Cash Flows der akquirierten Gesellschaften abgestellte Kriterien maßgebend. Bei unterjährigen Zugängen wird die Abschreibung zeitanteilig berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund Impairmenttest waren ebenso wie im Vorjahr nicht erforderlich.

19. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

In diesem Posten sind die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert dargestellt. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Kursgewinne und Erträge aus Anlagenabgängen enthalten. Darüber hinaus sind Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen und Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen enthalten.
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Kursverluste, Aufwendungen für die aktuell laufende Restrukturierung der Unternehmensbereiche Fliesen/Bad und Küche, Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus Anlagenabgängen enthalten.

20. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis im Villeroy & Boch Konzern umfasst Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 3.152 TEuro (Vorjahr: 617 TEuro). Hierin ist ein Veräußerungserlös der Beteiligung Burton-Apta Kft., Ungarn in Höhe von 2.967 TEuro (incl. Dividende in Höhe von 152 TEuro) enthalten.

21. Zinsergebnis

	2002 TEuro	2001 TEuro
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.562	7.441
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.698	-9.344
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-10.282	-9.901
	-13.418	**-11.804**

Fremdkapitalkosten werden im Jahr ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Im Zinsaufwand sind 516 TEuro (Vorjahr: 327 TEuro) als anteiliger Zinsanteil der Leasingraten aus den gemäß IAS 17 (Leases) erfassten Finanzierungsleasing-Verträgen enthalten.

22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 15 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.
Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 10,8 % bis 41,0 %.

	2002 TEuro	2001 TEuro
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	+7.083	+8.803
Davon Inland Davon Ausland	(-21) (+7.105)	(+3.070) (+5.735)
Latente Steuern	-3.738	-3.217
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**+3.345**	**+5.586**

Der effektive Steuersatz beträgt 24,54 %. Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der im Jahr 2002 bei 37,7 % lag, lässt sich wie folgt überleiten:

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

	2002 TEuro	2001 TEuro
Ergebnis vor Ertragsteuer	13.629	15.178
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 37,7 %)	5.138	5.722
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-3.717	-2.675
Steuereffekte aus:		
Steuerfreie Erträge	-162	-120
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	869	1.114
Abschreibung auf Goodwill	1.656	1.592
Steuereffekt durch Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	273	325
Sonstige Abweichungen	-712	-372
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	**3.345**	**5.586**
Tatsächlicher Steuersatz in %	**24,54%**	**36,80%**

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2002 TEuro	2001 TEuro
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	2.817	1.063
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	555	3.196
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	366	-1.042
Latente Steuer gem. Gewinn- und Verlustrechnung	**3.738**	**3.217**

23. Anteile anderer Gesellschafter

Die Fremdanteile am Ergebnis in Höhe von -253 TEuro (Vorjahr: -146 TEuro) enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter bei der tschechischen Gesellschaft Vagnerplast spol. s.r.o., Unhost sowie bei der belgischen Gesellschaft Acomo Belgium N.V..

24. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresüberschusses durch eine gewichtete Zahl ausgegebener Aktien.

Stammaktien	2002	2001
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliger Konzernjahresüberschuss (in TEuro)	4.858	4.559
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,35	0,32

Vorzugsaktien		
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	13.064.890	13.048.080
Anteiliger Konzernjahresüberschuss (in TEuro)	5.173	4.887
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,40	0,37

Hierbei handelt es sich um eine nach IAS 33 (Earnings per Share) ermittelte Kennzahl.
Ein Verwässerungseffekt war weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr gegeben. Für die Berechnung wurde bei den Stammaktien eine gewichtete Anzahl von 14.044.800 Aktien zugrunde gelegt. Bei den Vorzugsaktien wurde der eigene Aktienbestand unberücksichtigt gelassen.

25. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 TEuro	2001 TEuro
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerten	58.748	58.887
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.124	998
	60.872	**59.885**

In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 wurden im Zusammenhang mit der Bewertung der gehaltenen Aktien Abschreibungen gemäß IAS 39 auf den niedrigeren erzielbaren Wert in Höhe von 1.972 TEuro (Vorjahr: 850 TEuro) vorgenommen. Der Aufwand ist im Zinsergebnis enthalten.

26. Materialaufwand

In den Einstandskosten der verkauften Ware sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

	2002 TEuro	2001 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	167.588	148.190
Aufwendungen für bezogene Waren	138.126	139.153
	305.714	**287.343**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.177	46.766
	347.891	**334.109**

27. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 TEuro	2001 TEuro
Löhne und Gehälter	286.944	271.935
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	71.259	70.087
Davon für Altersversorgung	(7.839)	(6.904)
	358.203	**342.022**

Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 10.007 TEuro (Vorjahr: 9.768 TEuro) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

Durchschnittlicher Personalbestand:

Anzahl der Mitarbeiter	2002	2001
Lohnempfänger	6.648	6.523
Gehaltsempfänger	4.286	4.310
	10.934	**10.833**

Von dem gesamten Personalbestand sind 4.021 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.003) in Deutschland und 6.913 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.830) im Ausland beschäftigt.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen:	2002	2001
Fliesen	2.314	2.480
Bad und Küche	4.150	4.095
Tischkultur	3.174	3.177
Wellness	870	658
Übergreifend	426	423
	10.934	**10.833**

28. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 6.548 TEuro (Vorjahr: 6.218 TEuro). Es handelt sich im Wesentlichen um vermögensabhängige Steuern.

29. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement) die Veränderung der Finanzmittel des Villeroy & Boch Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Die Auswirkungen von Akquisitionen sind dabei eliminiert.
Es wird zwischen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus der Investitionstätigkeit und Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden.
Der Finanzmittelbestand umfasst die Flüssigen Mittel und die Wertpapiere des Umlaufvermögens.

30. Erläuterung Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Hiernach kann die Segmentierung der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns folgen. Dies spiegelt sich in den dargestellten Produktgruppen und Regionen wider. Die produktorientierte Abgrenzung der Segmente untereinander ergibt sich ebenso aus den unterschiedlichen Produktionsverfahren, Vertriebskanälen und -methoden. Danach erfolgt eine Aufteilung in die vier Unternehmensbereiche Fliesen, Bad und Küche, Tischkultur sowie Wellness.
Die Segmente produzieren und/oder vertreiben folgende Produkte:

Fliesen

Wand- und Bodenfliesen aus Steingut und glasiertem bzw. unglasiertem Steinzeug;
von Fremdunternehmen bezogene Fliesen und Naturstein

Bad und Küche

Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen, Badmöbel, Armaturen und technisches Zubehör;
von Fremdunternehmen bezogene Badmöbel, Badaccessoires, Küchenarmaturen und technisches Zubehör

Tischkultur

Tafelservices aus Fayence, Vitro-Porzellan, Fine Vilbo China und Bone China sowie Geschenkartikel aus Keramik und Glas und Bleikristall-Trinkgläser;
von Fremdunternehmen bezogenes Geschirr, Bestecke und Silberwaren, Geschenkartikel aus Keramik und Glas, Bleikristall-Trinkgläser, Tischtextilien, Accessoires für den gedeckten Tisch und Wohnmöbel

Wellness

Badewannen, Duschwannen, Whirlpools, Duschabtrennungen, Duschkabinen und Dampfkabinen

Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den Bilanzansätzen und den Bewertungsmethoden des zugrundeliegenden Konzernabschlusses ermittelt. Die für die Segmente ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten korrespondieren mit den Aufwendungen und Erträgen.
Vermögens- und Schuldposten, Aufwendungen und Erträge werden den Segmenten grundsätzlich direkt zugeordnet. Die Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge des zentralen Regie- und Dienstleistungsbereichs werden den operativen Segmenten mit Hilfe von Schlüsseln zugeordnet.
Segmentübergreifende Geschäfte sind von untergeordneter Bedeutung und werden wie unter fremden Dritten vorgenommen.
Die **Außenumsatzerlöse** der Segmente addieren sich zum Konzernumsatz. Innenumsatzerlöse zwischen den Segmenten sind wegen der vertikalen Abgrenzung der Segmente und der Verschiedenartigkeit der Produkte zu vernachlässigen.
Das **EBIT** (Operatives Ergebnis) der Segmente definiert sich als Ergebnis vor Zinsen, außerordentlichem Ergebnis und Ertragsteuern.

Das **Operative Vermögen** umfasst immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, Wechselobligo, Sonstige Vermögensgegenstände (exkl. Ertragsteuererstattungsansprüche) und Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.
In die Überleitung vom Operativen Vermögen zur Bilanzsumme gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Finanzanlagen ohne Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere, Flüssige Mittel, Latente Steuern und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.
Die **Operativen Schulden** umfassen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen, Übrige Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) und Passive Rechnungsabgrenzungsposten.
In die Überleitung der Operativen Schulden zum Fremdkapital gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Steuerrückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wechselverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Pensionsrückstellungen und der nicht den Segmenten zugeordnete Teil der sonstigen Rückstellungen.
Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen.
Die Abschreibungen betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten Vermögenswerte.
Die Angaben zu den Mitarbeitern werden im Jahresdurchschnitt vorgenommen.

Segmentierung nach Unternehmensbereichen

2002	Fliesen	Bad und Küche	Tisch-kultur	Wellness	Über-leitung	Villeroy & Boch Konzern
Außenumsätze	268,6	305,3	296,5	107,1		977,5
Abschreibungen	17,7	18,8	14,7	7,5		58,7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen					-11,2	-11,2
Beteiligungserträge Equity						0,2
EBIT	-10,5	15,6	21,7	0,2		27,0
Zinsergebnis					-13,4	-13,4
Ertragsteueraufwand					-3,3	-3,3
Jahresüberschuss						10,3
Operatives Vermögen	237,2	237,3	215,7	93,7	95,1	879,0
Operative Schulden	79,8	79,4	57,6	26,3	256,4	499,5
Operatives Nettovermögen	157,4	157,9	158,1	67,4	-161,3	379,5
Investitionen	20,3	16,1	21,1	8,6		66,1
Zahl der Mitarbeiter	2.314	4.150	3.174	870	426[1)]	10.934

2001						
Außenumsätze	298,6	309,9	294,3	72,4		975,2
Abschreibungen	19,7	19,1	14,5	5,6		58,9
Sonstiges zahlungsunwirksame Aufwendungen					-11,9	-11,9
Beteiligungserträge Equity						0,6
EBIT	-11,9	24,9	15,1	-1,1		27,0
Zinsergebnis					-11,8	-11,8
Ertragsteueraufwand						-5,6
Jahresüberschuss						9,6
Operatives Vermögen	254,6	233,8	214,3	92,7	85,5	880,9
Operative Schulden	86,1	72,3	49,3	24,7	267,4	499,8
Operatives Nettovermögen	168,4	161,6	165,0	68,0	-181,9	381,1
Investitionen	13,5	17,8	15,8	7,2		54,3
Zahl der Mitarbeiter	2.480	4.095	3.177	658	423[1)]	10.833

(Werte in Millionen Euro; Zahl der Mitarbeiter: Jahresdurchschnitt)

[1)] Mitarbeiter des Zentralbereichs; insbesondere interne Dienste

Segmentierung nach Regionen

2002	Deutschland	Frankreich	Übriges Europa	Übrige Welt	Überleitung	Villeroy & Boch Konzern
Außenumsätze	296,3	178,0	395,2	108,0		977,5
Operatives Nettovermögen	206,3	54,1	248,9	31,5	-161,3	379,5
Investitionen	33,9	7,1	24,6	0,5		66,1
2001						
Außenumsätze	330,7	165,5	368,3	110,7		975,2
Operatives Nettovermögen	214,0	61,0	252,6	35,4	-181,9	381,1
Investitionen	22,2	4,8	25,7	1,6		54,3

(Werte in Millionen Euro)

Sonstige Erläuterungen

31. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Wechselobligo	19.836	17.468
Bürgschaftsverpflichtungen	573	164
Treuhandverpflichtung	368	322
Sub-Frontloading Euro	(-)	821

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	10.152	6.694

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden unter Punkt 1.2. detailliert dargestellt.

33. Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten versteht man auf einen Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel einschließen. Gemäß IAS 32 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivate Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Risikomanagement und -controlling

Aus Risikomanagementgesichtspunkten unterliegt die Durchführung von derivativen Geschäften einer strikten Funktionstrennung in Punkto Handel, Abwicklung, Kontrolle und der buchhalterischen Abbildung. Ebenso wird die Einhaltung der durch eine einheitliche Richtlinie vorgegebenen Grundsätze und die Abwicklung der Buchungsvorfälle kontinuierlich überwacht.

Originäre Finanzinstrumente

Hierzu gehören die einzelnen Posten, die aus der Bilanz direkt abzulesen sind. Zu deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf die Erläuterungen der jeweiligen Positionen verwiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um die durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingten Währungsrisiken und Finanzierungskosten zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierzu bedienen wir uns marktgängiger Devisentermingeschäfte und Zinsswaps – sogenannter OTC-Produkte.
Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf der Absicherung des operativen Geschäftes sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.
Bilanziert werden „übliche“ Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag .
Die derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten.
Zur Absicherung des Risikos künftig schwankender Ein- und Auszahlungen aus einer bestehenden Aktiv- oder Passivposition, einer vertraglich festgelegten Verpflichtung sowie aus geplanten Transaktionen, werden Cash Flow hedges verwendet.
Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos von zukünftigen Umsätzen bzw. Einkaufsvolumina der einzelnen Unternehmensbereiche abgeschlossen. Die Fair Values der Devisentermingeschäfte werden monatlich auf Grundlage von anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt. Hierbei erfolgt die Bewertung auf Basis von Mittelkursen.
Die Ermittlung der Fair Values von Zinsswaps zur Minimierung der Zinsänderungsrisiken aus bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt durch die von einem Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Marktbewertungen.

Die in einen Cash Flow Hedge einbezogen Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Die im Eigenkapital enthaltene Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird mit der Realisierung der abgesicherten Grundgeschäfte in das operative Ergebnis umgebucht. Marktwertänderungen von derivativen Zinsinstrumenten, die zur Sicherung von variablen Zinszahlungen abgeschlossen wurden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Sofern den derivativen Finanzinstrumenten keine Sicherungsbeziehung gegenübersteht, erfolgt die Bewertung ergebniswirksam. Aus der Marktbewertung der derivaten Finanzinstrumente wurden im Berichtsjahr 759 TEuro ergebnisneutral im Eigenkapital und 1.643 TEuro ergebniswirksam erfasst.
Am Bilanzstichtag sind folgende derivativen Finanzinstrumente zur Risikominimierung eingesetzt.

		Fair Value	
	Nominalvolumen in TEuro	Finanzielle Vermögenswerte in TEuro	Finanzielle Verbindlichkeiten in TEuro
Zinsswaps	26.884	-	3.681
Devisentermingeschäfte	35.236	2.447	101

Die zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte haben eine Restlaufzeit von über 5 Jahren. Die zur Absicherung des Währungsrisikos eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Die durchgeführten grundsätzlich derivativen Finanzgeschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen – folglich besteht ein als sehr gering einzustufendes Ausfallrisiko. Darüberhinaus kann als maximales Ausfallrisiko die Summe der positiven Marktwerte derjenigen Derivate entstehen, aus denen Ansprüche gegen Vertragspartner bestehen, angesehen werden. Zur Minimierung dieser Risiken werden Geschäfte mit den einzelnen Vertragspartnern auf ein Limit begrenzt.

34. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 220 TEuro (Vorjahr: 225 TEuro), die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 2.446 TEuro (Vorjahr: 2.855 TEuro). Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.279 TEuro (Vorjahr: 8.345 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 920 TEuro (Vorjahr: TEuro 867).
An die Mitglieder des Vorstands der Villeroy & Boch AG wurden im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 97.992 Stück Optionsrechte (Vorjahr: 162.360) für den Erwerb von Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Der Gesamtbestand der ausgegebenen Optionsrechte zum 31.12.2002 beträgt 437.157 Stück (Vorjahr: 339.165). Erläuterungen zu dem Aktienoptionsplan enthält Textziffer 8.4. „Aktienoptionsplan“.

35. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angabepflichtige Geschäfte mit nahestehenden Personen liegen nicht vor. Ebenso sind keine weiteren Leistungen mit anderen nahestehenden Personen vereinbart.

36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

37. Gewinnverwendungsvorschlag der Villeroy & Boch AG

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 23.020.521,86 zur Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,50 je Stamm-Stückaktie und Euro 0,55 je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	Euro
für das Stammkapital von	7.022.400,00
für das Vorzugskapital von	7.724.640,00
	14.747.040,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von Euro 8.273.481,86 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses die eigenen Anteile in Höhe von 979.910 noch im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag von Euro 538.950,50. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2003.

38. Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG haben im September 2002 die Corporate Governance Grundsätze für die Gesellschaft festgelegt. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht (www.villeroy-boch.de / Investor Relations).

Mettlach, im Februar 2003

Wendelin von Boch-Galhau | Manfred Finger | Peter von der Lippe

Ralf Mock | Dr. Bernard Wientjes | Richard Zimmermann

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der **Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach,** aufgestellten **Konzernabschluss**, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.
Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Köln, den 28. Februar 2003

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reinke)	(Kohns)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Unternehmensbereiche Fliesen/Bad und Küche	Deutschland	Fliesenhandel an der Cristallerie GmbH, Wadgassen
		Fliesenhandel Merzig GmbH, Merzig
	Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris
		Boch Frères S.A.S., Pantin
		Comar S.A., Lambersart
		Socatra S.A., Trans en Provence
	Italien	Ceramica Ligure S.r.l., Ponzano Magra
	Ungarn	Villeroy & Boch Magyarország Rt., Hódmezövásárhely
	Niederlande	Villeroy & Boch Nederland B.V., Amsterdam
	Polen	Villeroy & Boch Polska Sp.z o.o., Warszawa
	Österreich	Villeroy & Boch Badmöbel GmbH, Salzburg-Plainfeld
	Rumänien	S.C. Mondial S.A., Lugoj
	Schweden	AB Gustavsberg, Gustavsberg
Unternehmensbereich Tischkultur	Deutschland	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach
	Luxemburg	Villeroy & Boch S.à r.l., Luxembourg
	Frankreich	Villeroy & Boch Arts de la Table S.A., Garges-les-Gonesse
	Italien	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano
	Schweiz	Villeroy & Boch CreaTable AG, Lenzburg
	Schweden	Villeroy & Boch Sverige AB, Stockholm
	Norwegen	Villeroy & Boch Norge AS, Oslo
	Niederlande	Villeroy & Boch Wooncultuur B.V., Nijkerk
	Kanada	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Aurora
	Australien	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Frenchs Forest
	Hong-Kong	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong-Kong
	Japan	Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo
Unternehmensbereich Wellness	Niederlande	Villeroy and Boch Wellness Holding B.V., Roden
	Schweden	AB Gustavsberg, Gustavsberg
		Villeroy & Boch Wellness AB, Växjö (ehemals: Svenska Badkar AB)
	Belgien	Acomo Belgium N.V., Roeselare
	Italien	Villeroy & Boch Wellness Italia S.r.l., Castelraimondo
	Tschechische Republik	Vagnerplast spol. s r.o., Unhost
	Slowakische Republik	Vagnerplast Slovensko s r.o., Partizánske
Unternehmensbereichübergreifende und zentrale Gesellschaften	Frankreich	S.D.P.C. S.A., Paris
	England	Villeroy & Boch United Kingdom Ltd., London
	Spanien	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona
	Österreich	Villeroy & Boch Austria Handelsgesellschaft m.b.H., Salzburg
	Dänemark	Villeroy & Boch Denmark A/S, Roedovre
	Belgien	Villeroy & Boch Belgium S.A., Bruxelles
	USA	Villeroy & Boch USA Inc., Princeton

Gesellschaftskapital		Beteiligung Villeroy & Boch Aktiengesellschaft		
Währung	Millionen	unmittelbar %	mittelbar %	insgesamt %
EUR	0,26	100,00	-	100,00
EUR	0,36	100,00	-	100,00
EUR	9,27	100,00	-	100,00
EUR	0,69	-	100,00	100,00
EUR	0,25	-	100,00	100,00
EUR	0,16	-	100,00	100,00
EUR	11,60	100,00	-	100,00
HUF	2.202,37	99,59	-	99,59
EUR	0,05	100,00	-	100,00
PLN	0,05	-	100,00	100,00
EUR	2,20	-	100,00	100,00
ROL	170.195,21	99,04	-	99,04
SEK	20,00	100,00	-	100,00
EUR	0,05	100,00	-	100,00
EUR	15,00	100,00	-	100,00
EUR	4,06	-	100,00	100,00
EUR	0,03	0,20	99,80	100,00
CHF	0,50	-	100,00	100,00
SEK	2,00	-	100,00	100,00
NOK	0,10	-	100,00	100,00
EUR	0,10	100,00	-	100,00
CAD	2,20	-	100,00	100,00
AUD	0,52	-	100,00	100,00
HKD	7,00	-	100,00	100,00
JPY	97,50	-	100,00	100,00
EUR	1,62	100,00	-	100,00
SEK	20,00	100,00	-	100,00
SEK	0,10	-	100,00	100,00
EUR	7,56	75,10	-	75,10
EUR	8,00	-	100,00	100,00
CZK	92,93	-	67,00	67,00
SKK	0,20	-	67,00	67,00
EUR	2,13	97,15	2,85	100,00
GBP	1,10	-	100,00	100,00
EUR	0,27	44,44	55,56	100,00
EUR	1,24	100,00	-	100,00
DKK	1,50	33,33	66,67	100,00
EUR	0,06	99,90	0,10	100,00
USD	3,80	-	100,00	100,00

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Merzig hinterlegt.

Aktiva

	Anhang	31.12.2002 TEuro	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro	31.12.2001 TEuro
Anlagevermögen	1				
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.814		2.575	
Sachanlagen		107.610		98.027	
Finanzanlagen		261.590	**372.014**	280.747	**381.349**
Umlaufvermögen					
Vorräte	2		**122.442**		**116.355**
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	3				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		53.423		54.510	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		76.226		76.092	
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		21.301	**150.950**	30.952	**161.554**
Wertpapiere	4		**6.467**		**9.621**
Flüssige Mittel	5		**44.418**		**9.070**
			324.277		**296.600**
			696.291		**677.949**

Passiva

	Anhang	31.12.2002 TEuro	TEuro	31.12.2001 TEuro	TEuro
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	6	71.909		71.909	
Kapitalrücklage		193.587		193.587	
Gewinnrücklagen	7	72.594		72.594	
Bilanzgewinn		23.021	**361.111**	21.231	**359.321**
Sonderposten mit Rücklageanteil	8		**31.156**		**35.262**
Rückstellungen	9				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		144.595		142.166	
Übrige Rückstellungen		64.435	**209.030**	61.898	**204.064**
Verbindlichkeiten	10				
- gegenüber Kreditinstituten		654		1.662	
- aus Lieferungen und Leistungen		21.422		14.952	
- gegenüber verbundenen Unternehmen		35.176		25.173	
Übrige Verbindlichkeiten		37.333	**94.585**	36.953	**78.740**
Rechnungs-abgrenzungsposten			**409**		**562**
			696.291		**677.949**

1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang	2002 TEuro	2001 TEuro
Umsatzerlöse	14	**539.088**	**561.662**
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	15	+ 4.430	+ 1.969
Gesamtleistung		**543.518**	**563.631**
Sonstige betriebliche Erträge	16	44.416	34.551
Materialaufwand	17	269.677	277.035
Personalaufwand	18	159.293	154.866
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		21.948	20.367
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	133.690	128.518
Beteiligungsergebnis	20	+ 22.338	+ 16.908
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	21	2.806	-
Zinsergebnis	22	- 6.870	- 4.322
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**15.988**	**29.982**
Außerordentliches Ergebnis		0	+ 939
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	0	2.978
Jahresüberschuss		**15.988**	**27.943**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		7.033	4.044
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile		2.965	244
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		2.965	11.000
Bilanzgewinn		**23.021**	**21.231**

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern im Berichtsjahr eine Änderung der Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden erfolgte, wird hierüber unter dem jeweiligen Bilanzposten berichtet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert. Die sonstigen Steuern werden in „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend in fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird, soweit steuerlich möglich, mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens fünfzig Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Steuerrechtliche Abschreibungen sind im Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 281 HGB ausgewiesen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile, die nach steuerlichen Vorschriften aktivierbar sind. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bilanziert. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste gebildet. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert bzw. Barwert angesetzt. Die Pensionsrückstellungen der inländischen Gesellschaften sind – in vollem Umfang – nach den „Richttafeln 1998“ von Dr. Klaus Heubeck gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Der Ansatz von Forderungen und Verbindlichkeiten in anderen Währungen erfolgt bei einer Deckung durch ein Kurssicherungsgeschäft mit dem gesicherten Kurs. Darüber hinaus werden Fremdwährungsforderungen, denen deckungsgleiche Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns gegenüberstehen und umgekehrt, mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist auf den Seiten 116 bis 117 dargestellt. Wegen außergewöhnlicher technischer und wirtschaftlicher Abnutzung sowie zum Abbruch vorgesehener Einrichtungen wurden TEuro 2.983 außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.
Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken, Franz-Josef-Röder-Str. 13, 66619 Saarbrücken, unter HRB 3610, Reg. Merzig hinterlegt.

2. Vorräte

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.720	11.207
Unfertige Erzeugnisse	12.833	12.655
Fertige Erzeugnisse und Waren	99.889	92.493
	122.442	**116.355**

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse wurde im Berichtsjahr um Kostenbestandteile gemäß der Bewertung im Konzern angepasst. Die Ergebnisauswirkung in 2002 belief sich auf TEuro +3.684.

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2002 TEuro	davon Restlaufzeit über ein Jahr TEuro	31.12.2001 TEuro	davon Restlaufzeit über ein Jahr TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**53.423**	**-**	**54.510**	**-**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	**76.226**	**-**	**76.092**	**-**
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände:				
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	658	9	363	-
Sonstige Vermögensgegenstände	20.643	473	30.589	556
	21.301	**482**	**30.952**	**556**
	150.950	**482**	**161.554**	**556**

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen an verbundene Unternehmen aus der Übernahme der Debitorenabwicklung, Rückforderungen aus Steuern sowie eine Verkaufspreisforderung aus der Veräußerung von Wertpapieren.

4. Wertpapiere

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Eigene Anteile	6.467	9.432
Sonstige Wertpapiere	-	189
	6.467	**9.621**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Sie entsprechen einem anteiligen Grundkapital von Euro 2.708.539.
In 2002 wurden im Rahmen eines Stock Options-Programms 16.810 Aktien (0,06 % des Grundkapitals gleich Euro 43.034) zum Preis von 10,578 Euro/Aktie an Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften veräußert. Der Erlös aus dem Verkauf betrug TEuro 178. In 2001 sind an diese Mitarbeiter 25.755 Aktien (0,10 % des Grundkapitals gleich Euro 65.933) zum Preis von 12,23 Euro/Aktie und 35.548 Aktien (0,13 % des Grundkapitals gleich Euro 91.003) in 2000 zum Preis von 10,25 Euro/ Aktie verkauft worden.
Zum Bilanzstichtag 31.12.2002 betrug der Bestand 979.910 Aktien gleich Euro 2.508.570 anteiliges Grundkapital. Zu diesem Stichtag mussten die eigenen Anteile entsprechend dem gesetzlich vorgegebenen strengen Niederstwertprinzip auf einen Kurswert von 6,60 Euro/Aktie abgewertet werden. Die Abwertung betrug insgesamt TEuro 2.806.

5. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und die Schecks enthalten.

6. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Euro 71.909.376,00.

7. Gewinnrücklagen

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Rücklage für eigene Anteile	6.467	9.432
Andere Gewinnrücklagen	66.127	63.162
	72.594	**72.594**

In der Villeroy & Boch AG erfolgte aus dem Jahresergebnis 2002 keine Zuführung zu den Gewinnrücklagen (Vorjahr TEuro 11.000). Aus der Rücklage für eigene Anteile wurden nach Veräußerung von eigenen Aktien an Führungskräfte TEuro 159 und TEuro 2.806 auf Grund der Abwertung zum 31.12.2002 entnommen und jeweils zu den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

8. Sonderposten mit Rücklageanteil

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen nach § 281 HGB (Mehrabschreibungen gemäß §§ 6b, 7d EStG,§ 82d EstDV, § 3 ZonenRFG, § 4 FördergebietsG)	26.018	29.008
Unversteuerte Rücklagen nach § 273 HGB gemäß § 6b EStG, ausländischem Recht	5.138	6.254
	31.156	**35.262**

Im Berichtsjahr wurden 1.116 TEuro steuerrechtliche Abschreibungen auf das Anlagevermögen in die Wertberichtigungen nach § 281 HGB erfolgsneutral – Übertragung aus unversteuerten Rücklagen nach § 6b EStG – eingestellt (Vorjahr 0 TEuro).
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegütern wurden nicht gemäß § 6b EStG in die unversteuerten Rücklagen nach § 273 HGB eingestellt.
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil ergeben sich in Höhe von TEuro 4.106.

9. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.
Die übrigen Rückstellungen betreffen:

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Steuerrückstellungen	3.093	6.612
Sonstige Rückstellungen	61.342	55.286
	64.435	**61.898**

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen enthalten in der Höhe und/oder im Bestehen ungewisse Verpflichtungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, Gewährleistungen, Verpflichtungen aus der Neustrukturierung von zwei operativen Unternehmensbereichen, Kundenboni, Verpflichtungen aus dem Marketingbudget, Urlaubsansprüche der Arbeitnehmer und Gleitzeitguthaben, Jubiläumsvergütungen, Abfindungen an ausscheidendes Personal sowie Aufwandsrückstellungen für Abbruch und Instandhaltung von Anlagegegenständen und Entsorgung bzw. Sanierung umweltbelastender Anlagen.

10. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten und Sicherungen:

	Gesamt 31.12.2002 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr TEuro	1 bis 5 Jahre TEuro	mehr als 5 Jahre TEuro	Grundpfandrechtliche Sicherung TEuro	Gesamt 31.12.2001 TEuro	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr TEuro
Verbindlichkeiten							
gegenüber Kreditinstituten	**654**	**654**	**-**	**-**	**-**	**1.662**	**1.662**
aus Lieferungen und Leistungen	**21.422**	**21.422**	**-**	**-**	**-**	**14.952**	**14.952**
gegenüber verbundenen Unternehmen	**35.176**	**35.176**	**-**	**-**	**-**	**25.173**	**25.173**
Übrige Verbindlichkeiten:							
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	313	313	-	-	-	157	157
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	3.274	3.274	-	-	-	3.584	3.584
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	33.746	31.813	1.150	783	-	33.211	31.888
davon aus Steuern:	(3.226)					(2.855)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	(3.923)					(3.868)	
	37.333	**35.400**	**1.150**	**783**	**-**	**36.952**	**35.629**
	94.585	**92.652**	**1.150**	**783**	**-**	**78.739**	**77.416**

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen aus Boni und Rabatten, aus Steuern, aus Sozialversicherungsbeiträgen sowie für Löhne und Gehälter.

11. Haftungsverhältnisse

	31.12.2002 TEuro	31.12.2001 TEuro
Wechselobligo	15.226	13.245
Bürgschaftsverpflichtungen (davon zugunsten verbundener Unternehmen)	32.941 (32.812)	29.195 (29.031)
Gewährleistungsverpflichtungen (gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen verbundener Unternehmen)	6.061 (6.061)	4.410 (4.410)
Treuhandverpflichtung	368	322
Sub-Frontloading Euro	(-)	821

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Werbeleistungen und Beratungen, Miet- und Pachterträge, Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen. Darüber hinaus sind enthalten Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen, Erträge aus Anlageabgängen sowie aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von TEuro 4.106 (Vorjahr TEuro 3.406). Insgesamt sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEuro 13.419 enthalten vor allem aus Anlageabgängen und Rückstellungsauflösungen.

17. Materialaufwand

	2002 TEuro	2001 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	48.967	45.416
Aufwendungen für bezogene Waren	199.373	210.335
	248.340	**255.751**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.337	21.284
	269.677	**277.035**

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

18. Personalaufwand

	2002 TEuro	2001 TEuro
Löhne und Gehälter	128.420	126.550
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	30.873	28.316
(davon für Altersversorgung)	(5.907)	(3.233)
	159.293	**154.866**

Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von TEuro 7.927 (Vorjahr TEuro 7.899) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

12. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	TEuro
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2003	2.319
fällig 2004 - 2007	2.569
fällig nach 2007	1.119
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	7.959

13. Derivative Finanzinstrumente

Villeroy & Boch nutzt Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken und in beschränktem Umfang Zinsswaps für Kreditaufnahmen aus dem operativen Geschäft.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2002 Mio. Euro	2001 Mio. Euro
Fliesen	163,9	179,7
Bad und Küche	180,0	190,4
Tischkultur	195,2	191,6
	539,1	**561,7**
Inland	267,9	299,0
Ausland	271,2	262,7
	539,1	**561,7**

15. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

	2002 TEuro	2001 TEuro
Bestandsveränderung	4.131	1.803
Andere aktivierte Eigenleistungen	299	166
	4.430	**1.969**

Durchschnittlicher Personalstand:	2002	2001
Lohnempfänger	2.378	2.368
Gehaltsempfänger	1.296	1.310
	3.674	**3.678**
Auszubildende	115	111
	3.789	**3.789**

19. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltungen, Verwaltungsaufwendungen wie Beratungskosten, Reisekosten, Postkosten, Mieten und Leasinggebühren, Vertriebsaufwendungen wie Provisionen, Werbekosten, Frachten sowie sonstige Steuern von TEuro 849 (Vorjahr TEuro 830). Für das Berichtsjahr sind keine Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil angefallen (Vorjahr TEuro 5). Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von TEuro 4.316 enthalten und betreffen insbesondere Anlagenabgänge.

20. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	2002 TEuro	2001 TEuro
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	312	161
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	24.162 (23.977)	18.979 (18.829)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.136	-2.232
	+22.338	**+16.908**

21. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Dieser Posten enthält die Abschreibungen auf die eigenen Anteile.

22. Zinsergebnis

	2002 TEuro	2001 TEuro
Erträge		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28	2.944
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	6.525 (3.276)	7.573 (2.895)
	6.553	**10.517**
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-5.496 (-1.700)	-6.940 (-2.231)
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen	-7.927	-7.899
	-13.423	**-14.839**
	-6.870	**-4.322**

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer ausgewiesen.

24. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Der Jahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr durch steuerliche Maßnahmen, die ihren Niederschlag in der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gefunden haben, unter Berücksichtigung steuerlicher Wirkungen um TEuro 2.558 erhöht.
Die bei der Auflösung des Sonderpostens entstehenden künftigen Belastungen entsprechen tendenziell den bisher ersparten Steuern.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG haben im September 2002 die Corporate Governance Grundsätze für die Gesellschaft festgelegt. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht (www.villeroy-boch.de / Investor Relations).

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEuro 220, die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands TEuro 2.368. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEuro 7.085, die Bezüge im Geschäftsjahr betragen TEuro 785.
An die Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 97.992 Stück Optionsrechte für den Erwerb von Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Der Gesamtbestand der ausgegebenen Optionsrechte zum 31.12.2002 beträgt 437.157 Stück. Für je neun Optionsscheine musste eine Aktie aus dem Bestand von Villeroy & Boch erworben werden, die während der gesamten Laufzeit der Option zu halten ist. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20 % gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt. Der Kaufpreis für die insgesamt bisher ausgegebenen Aktienoptionen in Höhe von 10,25/12,23/10,578 Euro/Aktie bei Ausübung der Optionen übersteigt die Anschaffungskosten (9,46 Euro) für die Aktien, so dass kein Aufwand bei der Villeroy & Boch AG entsteht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 23.020.521,86 zur Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,50 je Stamm-Stückaktie und Euro 0,55 je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	Euro
für das Stammkapital von	7.022.400,00
für das Vorzugskapital von	7.724.640,00
	14.747.040,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von Euro 8.273.481,86 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses die eigenen Anteile in Höhe von 979.910 noch im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag von Euro 538.950,50. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2003.

Mettlach, im Februar 2003

Wendelin von Boch-Galhau | Manfred Finger | Peter von der Lippe

Ralf Mock | Dr. Bernard Wientjes | Richard Zimmermann

Bestätigungsvermerk

Wir haben den **Jahresabschluss** unter Einbeziehung der Buchführung der **Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach,** und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 28. Februar 2003

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reinke)	(Kohns)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Entwicklung des Anlagevermögens, Villeroy & Boch AG

		Anschaffungs-	
		Stand 01.01.2002	Zugänge
		TEuro	TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.212	830
	Geschäfts-oder Firmenwert	0	489
		6.212	**1.319**
Sachanlagen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	175.237	1.287
	Technische Anlagen und Maschinen	182.974	7.419
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.770	5.507
	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.268	18.183
		440.249	**32.396**
Finanzanlagen	Anteile an verbundenen Unternehmen	244.714	9.409
	Beteiligungen	790	0
	Wertpapiere des Anlagevermögens	35.790	6.991
	Sonstige Ausleihungen	29	280
		281.323	**16.680**
Anlagevermögen		**727.784**	**50.395**

und Herstellungskosten

Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2002	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2002	Buchwert 31.12.2001	Abschreibungen des Geschäftsjahres
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
0	216	6.826	4.501	2.325	2.575	1.080
0	0	489	0	489	0	0
0	**216**	**7.315**	**4.501**	**2.814**	**2.575**	**1.080**
50	18.221	158.353	107.551	50.802	56.803	5.678
2.782	6.643	186.532	161.402	25.130	23.733	8.641
95	2.656	79.716	68.558	11.158	12.223	6.549
-2.927	4	20.520	0	20.520	5.268	0
0	**27.524**	**445.121**	**337.511**	**107.610**	**98.027**	**20.868**
0	0	254.123	63	254.060	244.651	0
0	0	790	513	277	277	0
0	35.790	6.991	0	6.991	35.790	0
0	47	262	0	262	29	0
0	**35.837**	**262.166**	**576**	**261.590**	**280.747**	**0**
0	**63.577**	**714.602**	**342.588**	**372.014**	**381.349**	**21.948**

Hauptversammlung

23. Mai 2003
15.00 Uhr
Stadthalle Merzig

Villeroy & Boch berichtet über
die ersten drei Monate des Jahres
mit dem Quartalsbericht am

30. April 2003,

über die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres
mit dem Halbjahresabschluss am

30. Juli 2003

sowie am

29. Oktober 2003
über die ersten neun Monate des Jahres.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär!

Sofern Sie an weiteren Informationen oder an der englischen Übersetzung
des Geschäftsberichts 2002 interessiert sind, wenden Sie sich bitte an

Villeroy & Boch AG • Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 11 20 • D-66688 Mettlach
Telefon: 06864 - 81 1293 • Telefax: 06864 - 81 2692
Internet: http://www.villeroy-boch.com

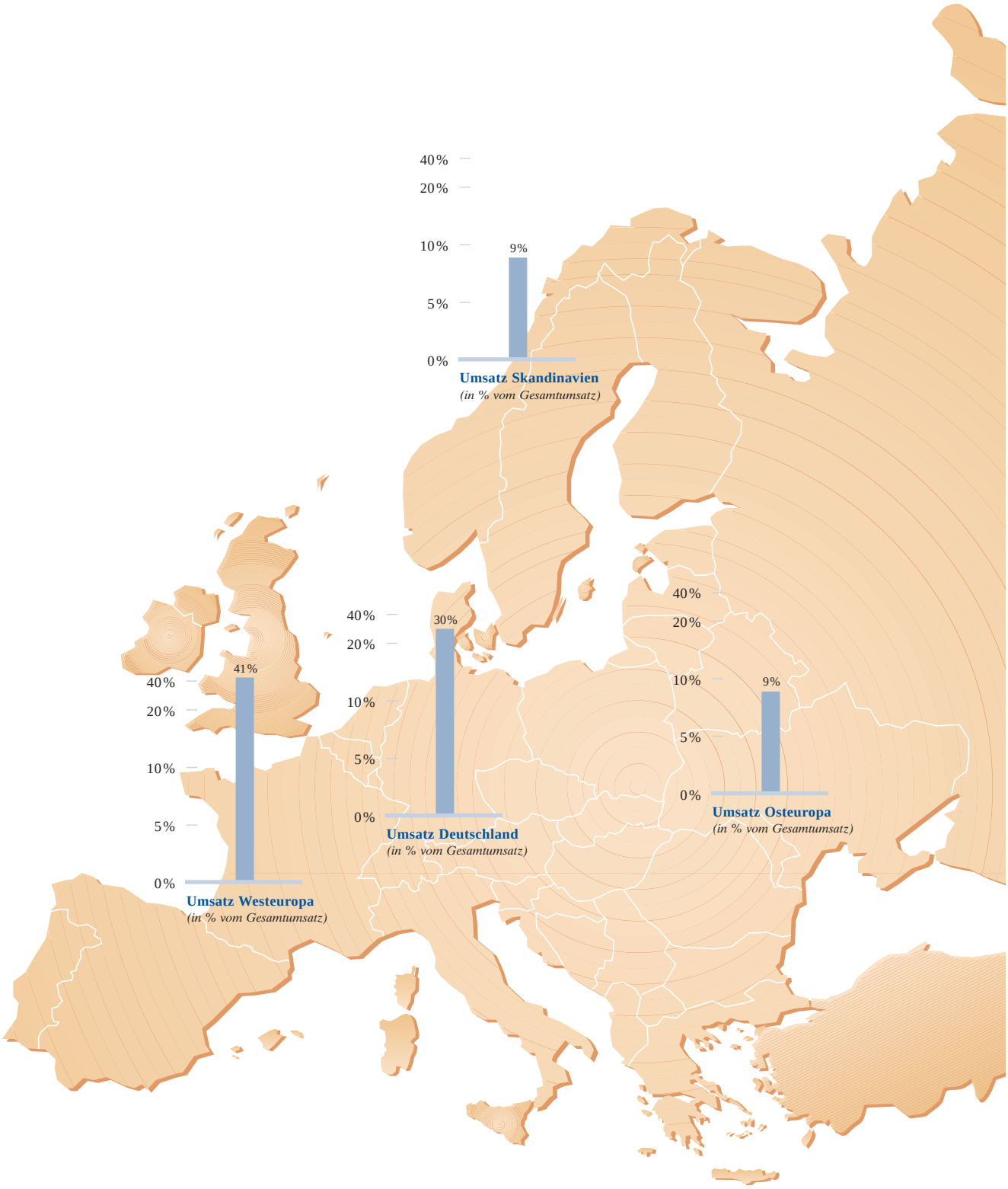
Konzept und Gestaltung: Klötzner Company Werbeagentur GmbH, Hamburg

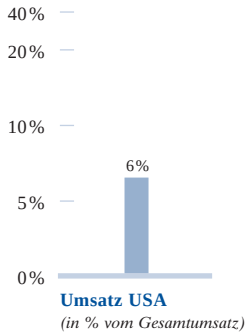
Strategie der Internationalisierung weiter erfolgreich

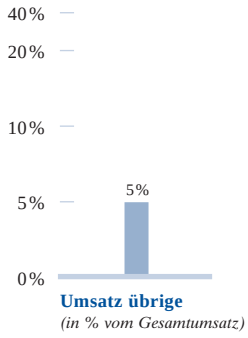
Villeroy & Boch hat seine internationale Ausrichtung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. So überschritt der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erstmals die Marke von 70 %.

Wichtigster Auslandsmarkt ist nach wie vor Frankreich mit einem Umsatzanteil von 18,2 %, der neben Deutschland und Luxemburg als „Homemarkt“ angesehen wird. Dort verzeichnete Villeroy & Boch im vergangenen Jahr ein erfreuliches Umsatzwachstum von 7,5 %. Skandinavien ist nach der Akquisition von Gustavsberg im Jahr 2000 auf Position zwei vorgerückt mit einem Umsatzanteil von 9 %. Aufgrund der Schließung von Fliesenniederlassungen ist der Umsatz im drittwichtigsten Markt USA zurückgegangen.

Zweistellige Umsatzzuwächse verzeichnete Villeroy & Boch dagegen in Großbritannien, Italien, im sonstigen Westeuropa und in Übersee. Villeroy & Boch wird seine Strategie der Internationalisierung auch im Jahr 2003 weiter forcieren und neben der Durchdringung der bestehenden Märkte auch neue Märkte erschließen.


40%
20%
10%
5%
0%
9%
Umsatz Skandinavien
(in % vom Gesamtumsatz)
40%
20%
10%
5%
0%
41%
Umsatz Westeuropa
(in % vom Gesamtumsatz)
40%
20%
10%
5%
0%
30%
Umsatz Deutschland
(in % vom Gesamtumsatz)
40%
20%
10%
5%
0%
9%
Umsatz Osteuropa
(in % vom Gesamtumsatz)


40%
20%
10%
5%
0%
6%
Umsatz USA
(in % vom Gesamtumsatz)


40%
20%
10%
5%
0%
5%
Umsatz übrige
(in % vom Gesamtumsatz)